

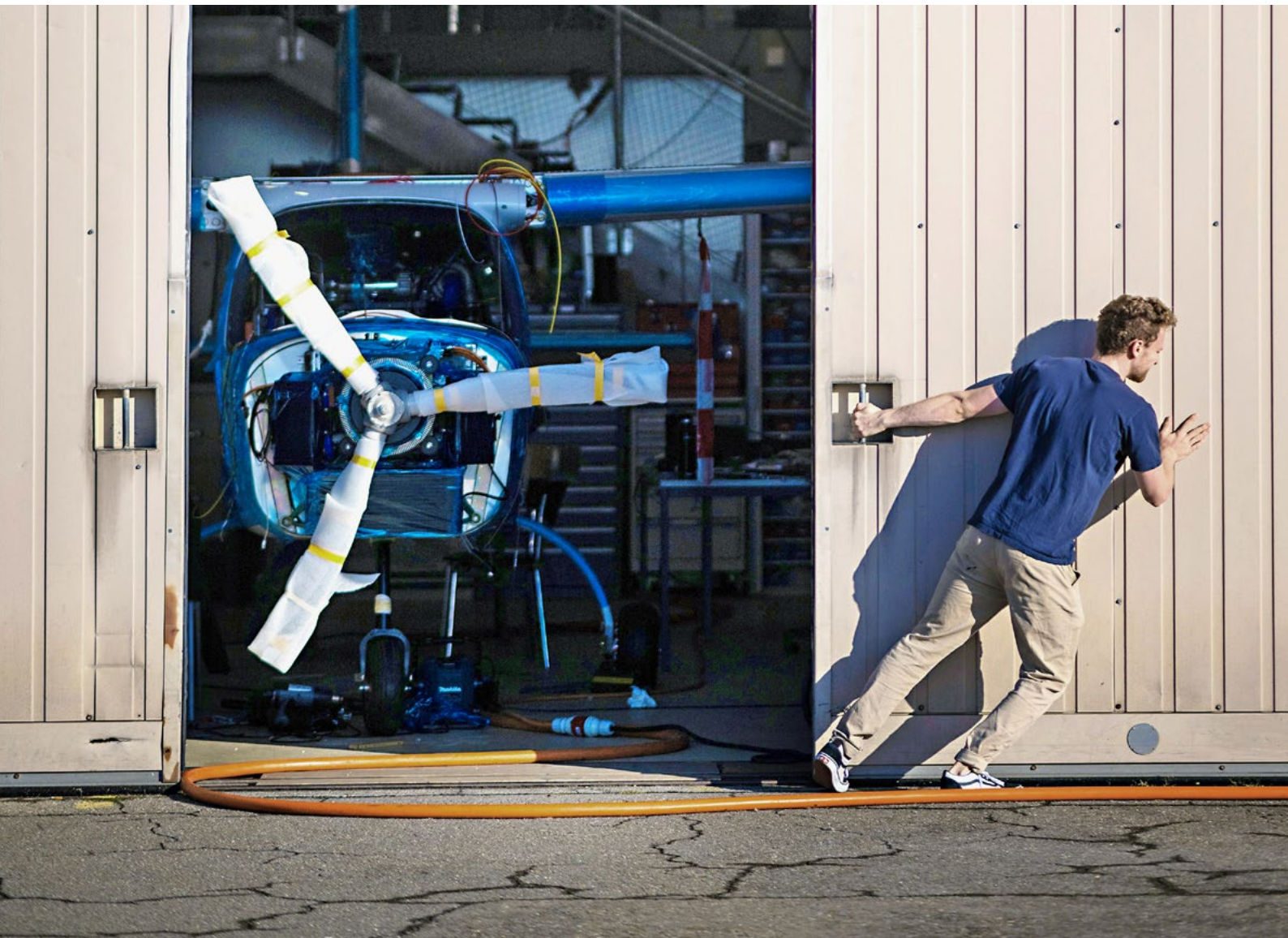


**SWITZERLAND
INNOVATION**
PARK ZÜRICH

Switzerland Innovation Park Zurich
c/o Stiftung Innovationspark Zürich
Wangenstr. 68
8600 Dübendorf, Schweiz
innovationparkzurich.com

JAHRESBERICHT 2025

STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH



Impressum

Gesamtverantwortung

Stiftung Innovationspark Zürich

Adresse

Switzerland Innovation Park Zurich
Wangenstr. 68, 8600 Dübendorf
zurich@innovationparkzurich.com

Online

innovationparkzurich.com

Bilder

Ralph Rosenbauer
Studio Gataric Fotografie
at all Production

Layout

Süsskind SGD



INHALT

1	Editorial	5
2	Brückenbauer für Innovationen	6
3	Innovationsbereiche	8
3.1	Innovationsbereich Robotik & Mobilität	8
3.2	Innovationsbereich Luft- und Raumfahrt	14
3.3	Innovationsbereich Produktionstechnologien	20
3.4	Querschnittsthema Künstliche Intelligenz	24
3.5	Vielfalt und Vernetzung	26
4	Wie ein Innovationsökosystem zum Leben erwacht	30
5	Interview «Wir nehmen Fahrt auf»	32
6	Community life	34
7	Arealentwicklung	36
8	Stiftung Innovationspark Zürich	39
9	Arealkarte Innovationspark Zürich	42



1 EDITORIAL

Von aussen ist es inzwischen unübersehbar, dass sich der Switzerland Innovation Park Zurich weiterentwickelt. Überall auf dem Areal herrscht reges Treiben: Studierende steuern elektrische Rennwagen über das Gelände, autonom fahrende Trucks ziehen ihre Runde, die Triebwerke eines elektrischen Flugzeugs sorgen für spürbaren Aufwind, und am Rande des Areals patrouillieren gleich zwei Roboter verschiedener Entwickler. Inmitten dieser Dynamik hat nun der Schritt begonnen, auf den wir alle gewartet haben: Der Bau des ersten neuen Gebäudes auf dem erweiterten Areal.

Zwischen Baggern und Kränen entstehen Innovationen; alles ist in Bewegung und im Wandel. Im «kreativen Chaos» vielleicht noch nicht für jeden sofort ersichtlich, entwickelt sich der Innovationspark Zürich zum zentralen Anziehungspunkt für angewandte Innovation, mit Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus. Hier bieten sich Möglichkeiten, die selbst in der innovationsfreundlichen Schweiz selten anzutreffen sind: Ein Ökosystem aus Hochschulen, Forschenden, Start-ups, Unternehmen und Kapitalgebern findet hier den Raum, die Netzwerke und die nötige Infrastruktur, um Ideen zum Leben zu erwecken.

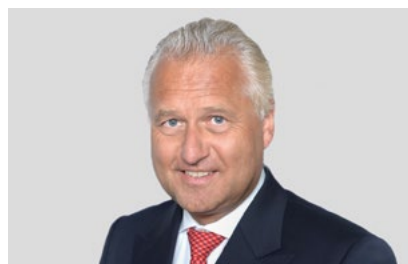
Mit dem Ausbau des ETH Hangars im Jahr 2025 auf nun 7'000 Quadratmeter an Werkstätten, Maker-Spaces und Testflächen ist diese Infrastruktur auch weiter gewachsen. In Projekten wie dem ETH Exploration Lab etwa sammeln Studierende ihre Erfahrungen nicht im Hörsaal, sondern Seite an Seite mit Coaches und Industriepartnern an realen Herausforderungen.

Besonders stolz sind wir auf die Community, die sich in diesem Umfeld herausbildet. Junge Forschende, Studierende und innovative Firmen finden bei uns zusammen, um gemeinsam etwas zu bewegen. Sie eint die Suche nach zukunftsweisenden Lösungen, die oft radikal mit dem Status quo brechen, sei es in der Mobilität, der Robotik, der Luft- und Raumfahrt oder bei nachhaltigen Produktionsverfahren.

Mit grosser Spannung blicken wir auf das kommende Jahr. Nicht nur, weil mit den neuen Gebäuden die sichtbarsten Zeichen des Wandels entstehen, sondern auch, weil wir den Park nach dem Übergangsjahr 2025 mit einer neuen Organisationsstruktur noch gezielter entwickeln können. In der Stiftung Innovationspark Zürich haben wir die inhaltlichen Kompetenzen für die

Innovationsförderung entlang unserer Forschungsschwerpunkte gebündelt. Mit der IPZ Operation AG steht nun zudem eine eigene Gesellschaft für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Parks sowie die Betreuung und Erweiterung der Community bereit.

Unser Ziel bleibt, auch im Wandel, bestehen: Den Switzerland Innovation Park Zurich als internationalen Hub für Spitzenforschung und unternehmerische Exzellenz zu etablieren. Auf diesem Weg sind wir 2025 sichtbar vorangekommen. Der Dank dafür gebührt all unseren Partnern, den Forschenden und Unternehmen. Mit ihrem Engagement und ihrer Innovationskraft gestalten sie den Park aktiv mit.



Peter E. Bodmer
Präsident des Stiftungsrats



Dr. Stéphanie Engels
Geschäftsführerin

2 BRÜCKENBAUER FÜR INNOVATIONEN

DIE STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH STELLT SICH NEU AUF

Der Innovationspark Zürich ist eine zentrale Anlaufstelle für Innovation in Zukunftsbereichen und wird über die nächsten Jahre zu einem Forschungs-Hub und Wachstumsmotor für die Region Zürich. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags hat sich die Stiftung Innovationspark Zürich 2025 neu aufgestellt: von einer primär operativen Rolle hin zu einer strategischen und koordinierenden Funktion. In diesem neuen Selbstverständnis agiert die Stiftung als neutrale Plattform zwischen Politik, Forschung, Industrie und internationalen Partnern und baut so Innovationsökosysteme auf.

Als strategische Taktgeberin ist die Stiftung klar positioniert: Sie schafft den Rahmen, in dem programmatische Initiativen und Projekte gedeihen und gezielt weiterentwickelt werden können. Die Stiftung ist hierbei künftig zunehmend gefordert, sich mit eigenem Expertenwissen einzubringen und Initiativen aktiv zu begleiten.

PROJEKTE UND PLATTFORMEN SCHAFFEN

Erstes wegweisendes Projekt in dieser neuen Rolle ist die Ansiedlung des Innovation Lab für «3D Stone Printing» gemeinsam mit dem Institut für Technologie im Departement Architektur der ETH Zürich. Hier werden Massstäbe in der Fabrikation für architektonische Anwendungen gesetzt.

Auch der Aufbau neuer industrieller Kooperationen direkt vor Ort zeigt die neue Ausrichtung der Stiftung. Ein aktuelles Beispiel ist der Testbetrieb autonomer Roboter der Firma Ascento, die auf dem Areal reale Einsatzbedingungen finden. Das Autonomous Ground Vehicle Network (AGVN) ist hingegen ein Beispiel für ein von der Stiftung etabliertes Netzwerk, das die Forschung zum autonomen Fahren bündelt. In diesem dynamischen Umfeld kommen Branchenführer, Forschende und technische Expertinnen und Experten zusammen, um die Zukunft autonomer Systeme aktiv zu gestalten.

Über die regionalen Grenzen hinaus konnte die Stiftung durch gezielte strategische Initiativen des Stiftungsrats den Innovationspark Zürich international als Bestandteil der «New Space Economy» verankern.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die vertiefte Zusammenarbeit mit Starlab sowie die neuen Kooperationen mit Space Florida und dem Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA). Diese Allianzen stärken die globale Sichtbarkeit des Standorts und eröffnen den Partnerinnen und Partnern am Park den Zugang zu internationalen Märkten und Forschungsprogrammen.

FOKUS AUF ZUKUNFTSBEREICHE

Die Stiftung fokussiert sich auf Innovationsbereiche, welche die wissenschaftliche Exzellenz unserer Partnerhochschulen optimal ergänzen und die spezifischen Stärken des Standorts Dübendorf nutzen:

- **Robotik und Mobilität:** Diese wirtschaftlichen Schlüsselbereiche sind tief in der Region Zürich verwurzelt. Hier ist vor allem die ETH Zürich mit ihren Fokusprojekten und hochinnovativen Spin-offs eine wichtige Partnerin.
- **Luft- und Raumfahrt:** In diesen Zukunftsindustrien siedeln die Universität Zürich (UZH) und der UZH SpaceHub neue Projekte an und positionieren Zürich als Forschungsstandort gemeinsam mit dem Innovationspark.
- **Produktionstechnologien:** Hier stehen neue Materialien, innovative Prozesse und moderne Anlagen im Fokus, um Qualität, Präzision und Zuverlässigkeit von Produkten nachhaltig zu steigern. In enger Zusammenarbeit mit der Empa werden Themen wie der industrielle 3D-Druck und Machine Learning in der Produktion vorangetrieben.

Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch Querschnittsbereiche wie **Künstliche Intelligenz (KI)** sowie ein breiteres Ökosystem aus Startups des Büro Züri Innovationspark. In diesen Feldern treibt die Stiftung ebenfalls den Aufbau spezialisierter Ökosysteme voran.

Dabei folgt die Stiftung einem klaren Kompass: Innovation ist weit mehr als Technologie und auf gar keinen Fall Selbstzweck; ihre gesellschaftliche Einordnung ist von zentraler Bedeutung. Dies wird heute besonders beim Thema Künstliche Intelligenz deutlich, wird aber künftig auch in anderen Technologiefeldern zu einer entscheidenden Debatte. Die Stiftung sieht es als ihre

	Stiftung IPZ	IPZ Operation AG	IPZ Property AG
Fokus	Ökosystem	Park-Management	Arealentwicklung
Aufgaben	Strategische Steuerung	Vermarktung	Arealentwicklung
	Dachstrategie	Asset Management	Projektentwicklung
	Qualitätsreporting	Construction Management	Investor Relations
	Operative Steuerung	Campus Management	Business Case/Mieter
	Innovationsförderung	Corporate Solutions	Stakeholder Management
	SI Site Management		
Stakeholder	Hochschulen / Kanton	Akquise-Netzwerk	Mieter
	Akteure Fokusthemen	Subunternehmer/Lieferanten	Investoren
	Partner / Donatoren	Nutzer/Mieter	Politik/Verwaltung
	Innovationsnetzwerke	Medien	

Aufgabe an, diesen Diskurs am Innovationspark Zürich aktiv zu fördern und zu moderieren.

Vorausschauend wird die Stiftung ab 2026 zudem einen umfassenden Dialog mit den wichtigsten Anspruchsgruppen führen. Gemeinsam mit den Hochschulen, dem Kanton und den wirtschaftlichen Partnern soll nach diesem Übergangsjahr die langfristige Mission der Stiftung geschärft werden. Ziel ist es unter anderem, ein nachhaltig funktionierendes System zur Förderung von Innovation und Kooperation zu etablieren.

Denn eines ist klar: Innovation in Schlüsselindustrien ist international ein Aushängeschild der Schweiz. Die Parks von Switzerland Innovation, insbesondere der Standort

Zürich, sind essenzielle Pfeiler in der Förderung dieser Innovationskraft. Die Stiftung sichert die Einbeziehung von Industrie und Hochschulen und leisten einen massgeblichen Beitrag zur Ausbildung der nächsten Generation von Innovationstalenten. In dieser Funktion versteht sich die Stiftung Innovationspark Zürich künftig konsequent als Brückenbauerin zwischen der Welt der Wissenschaft, der Dynamik der Industrie und den Anforderungen des Marktes.

3 INNOVATIONSBEREICHE

3.1 INNOVATIONSBEREICH ROBOTIK & MOBILITÄT

Die Art, wie wir uns fortbewegen und wie Maschinen uns unterstützen, verändert sich grundlegend. Autonome Fahrzeuge versprechen nicht nur mehr Sicherheit im Strassenverkehr, sondern auch neue Formen der individuellen und öffentlichen Mobilität. Gleichzeitig entwickeln sich Roboter längst von starren Industriemaschinen hin zu flexiblen Helfern in Fertigung und Logistik, auf Baustellen und im Alltag.

Die wirtschaftliche Dimension ist enorm: Unternehmen suchen nach Lösungen, um effizienter zu produzieren und Fachkräftemangel zu kompensieren.

Startups und junge Forschende aus den Fokusprojekten der ETH Zürich erobern hier mit ambitionierten Ideen experimentell Neuland. Teams wie AMZ Racing, Swissloop oder Cellsius entwickeln am Innovationspark Zürich wegweisende Prototypen. Mit dem Vorfeld und den Möglichkeiten der Hangar-Infrastruktur kann der Innovationspark Zürich insbesondere Tests für Mobilität, etwa für autonomes Fahren in realistischen Umgebungen, sicher anbieten.

Mit eigenen Veranstaltungsformaten und einem wachsenden Netzwerk greift die Stiftung Innovationspark Zürich diese Dynamik auf. Sie unterstützt die Teams mit praxisorientierten Workshops, bei denen Studierende lernen, wie sie beispielsweise mit MATLAB, Simulink oder Speedgoat effizienter ihre Designs entwickeln und testen können.





AGVN «DIVE-IN DAY»: ELEKTRIFIZIERTE UND AUTONOME FAHRZEUGE LIVE ERLEBEN

Am 27. Mai 2025 öffnete das Autonomous Ground Vehicles Network (AGVN) anlässlich seines dritten Geburtstags seine halbjährliche Netzwerkveranstaltung erstmals einem breiten Fachpublikum. Über 130 Teilnehmende aus Forschung und Industrie nutzten die Gelegenheit, um sich über autonome Mobilität auszutauschen und Labors und Projekte kennenzulernen.

Wer wollte, konnte zwischen verschiedenen Schwerpunkten wählen: autonomes Fahren, Hyperloop-Technologien oder elektrische Luftfahrt und bodengebundene Fahrzeuge. Im Event Hangar präsentierten Ausstellerinnen und Aussteller wie Flux Mobility, Designwerk oder Manufaktur Marton mit ihrem elektrifizierten Jaguar und KYBURZ mit dem eRod Roadster ihre Innovationen. Besonders beliebt: die Möglichkeit, das elektrische Sportfahrzeug gleich selbst Probe zu fahren.

Einblicke in die reale Anwendung autonomer Logistik und eine Einführung in neue Regulierungen und Projekte für automatisierte Mobilität auf Schweizer Strassen ergänzten das Programm.

Der Dive-In Day zeigte eindrücklich, wie die Stiftung eine Plattform aufbaut, auf der sich unterschiedliche Akteurinnen und Akteure begegnen, austauschen und gemeinsam die Zukunft der Mobilität gestalten.



Autonomous Ground Vehicles Network (AGVN)



ROBOTICS SUMMER PARTY: WENN ROBOTER SHOWTALENT BEWEISEN

Am 19. Juni 2025 verwandelte sich der Innovationspark Zürich in eine Bühne für Roboter. Women in Robotics Switzerland und das Zurich Hardware Meetup luden zur Robotics Summer Party – und die Maschinen lieferten ab. Vom agilen ANYmal bis zu Disneys charmantem Roboter «Grek» zeigten die Stars des Abends bei der Robot Talent Show, dass auch Maschinen Bühnenpräsenz haben können.

Roboter werden uns künftig in vielen Lebensbereichen begleiten. Daher ist es wichtig, bereits in der Entwicklung diverse Perspektiven einfließen zu lassen. Für einen Abend wurde der Innovationspark Zürich zum Treffpunkt von Neugier, Kreativität und Community. Denn Robotik braucht nicht nur Labore, sondern auch Bühnen, auf denen Technologie erlebbar wird und wo Menschen zusammenkommen können.



Women in Robotics / Robotics Summer Party





INNOVATE MOBILITY & INFRASTRUCTURE 2025

Am 16. September 2025 fand die zweite Innovate Mobility-Konferenz statt, organisiert gemeinsam mit der EuroTube Foundation und der ZHAW School of Engineering. Rund 160 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Bauindustrie, Verkehrsträgern, Verwaltung und Start-ups nahmen am Dialog zwischen Mobilität und Infrastruktur teil.

Die Konferenz verstand sich bewusst als Brücke dieser zwei Welten: jener der Mobilität – von Städteplanung, autonomem Fahren bis hin zu Bahnautomation – und jener der physischen Infrastruktur, die diese Lösungen erst ermöglicht. Vorgestellt wurden unter anderem neue Werkstoffe für Tragwerksbauten und intelligente Sensoren. Diese Verbindung von Verkehrs- und Infrastruktursperspektive schuf Raum für unerwartete Verknüpfungen zwischen Playern, die sonst selten am selben Tisch sitzen: Bauingenieure und Mobilitätsforscher, Start-ups und Verwaltung. Im Rahmen einer Ausstellung konnten die Besucher die Innovation zusätzlich live erleben.



Innovate Mobility & Infrastructure



ETH HANGAR: TRY, APPLY, FLY

Mit dem **ETH Hangar** besteht im Innovationspark eine Plattform für Innovationen, die physische Produkte und komplexe technische Systeme hervorbringen – «Hardtech». Auf 7'000 Quadratmetern vielseitig nutzbarer Fläche, darunter Werkstätten und Aussenbereiche für Tests, gedeihen Projekte, die buchstäblich Raum brauchen.

Ein Fokus liegt auf dem projektbasierten Lernen. In Wettbewerbs- und Fokusprojekten gewinnen Studierende früh in ihrem Studium bereits praktische Erfahrung. In Hangar 3 arbeiten studentische Teams wie AMZ Racing, ARIS, Swissloop oder aCentauri an eigenen Projekten, die sie von Grund auf entwickeln und oft an internationalen Wettbewerben erfolgreich demonstrieren. Ein Maker-Space mit gemeinsamer Infrastruktur wie Elektronik- und Metallwerkstätten, 3D-Drucker oder einem Autoklaven ermöglicht den Teams, fast alles selbst zu produzieren. Die Testflächen auf dem Vorfeld erlauben iteratives Testen am Boden und in der Luft.

Hangar 2 verfolgt ein anderes Konzept: Hier stehen befristete Kooperationsprojekte zwischen Industrie, ETH-Spin-offs und Forschungsteams im Mittelpunkt. Verschiedene Projektformate und Innovationsprogramme bieten Industriepartnern direkten Zugang zu ETH-Forschung – schnell, kooperativ und ohne grosse Hürden.

Eine besondere Erfolgsgeschichte ist das ETH Exploration Lab. Studierende arbeiten hier mit Coaches und Industrieunternehmen zusammen, um Innovationen zu beschleunigen.

Der ETH Hangar ermöglicht so agile, interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Forschenden und Industriepartnern, die «Hardtech» in Sektoren wie Mobilität, Robotik, oder Advanced Manufacturing voranbringt.

Cyril Kubr, Leitung ETH Hangar
innovationspark@ethz.ch



ETH Hangar



A07
Fokusprojekt
Competition-Team



aCentauri Solar Racing

Das studentische Fokus- und Wettbewerbsteam aCentauri hat mit dem hocheffizienten Rennfahrzeug Silvretta erfolgreich an der Bridgestone World Solar Challenge teilgenommen. Das ausschliesslich von der Sonne betriebene Carbon-Fahrzeug fuhr dabei über 3'000 km zwischen Darwin und Adelaide durch das australische Outback.

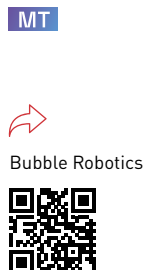


A07
Competition-Team



ForzaETH

Als Competition-Team für autonome Autorennen im Massstab 1:10 tritt ForzaETH international gegen andere «roboracer» an. Ursprünglich aus einem Forschungsprojekt des Center for Project-Based Learning hervorgegangen, entwickelt das Team des Autonomous Racing Zurich eigene Rennwagen, von der Hardware bis zur KI. An der ICRA (International Conference on Robotics & Automation) 2025 in Atlanta, USA, erreichte das Team Platz 3 und an der IV (Intelligent Vehicles) 2025 in Cluj, Rumänien, sogar den Spitzenplatz.

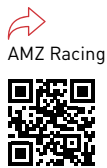


Bubble Robotics

Bubble Robotics entwickelt «physical AI for the seas», autonome Unterwasserroboter, die Offshore-Infrastrukturen wie Windparks, Pipelines und Seekabel rund um die Uhr überwachen – ohne Schiffe und ohne Personal vor Ort. Das modulare System aus Dock und Tauchrobotern kann direkt vom Ufer aus eingesetzt werden, bleibt bis zu sechs Monate selbstständig im Einsatz und liefert mittels KI aufbereitete Inspektionsdaten in Millimetergenauigkeit. Gegenüber herkömmlichen schiffsbasierten Inspektionen soll das Verfahren die Kosten um bis zu 70 Prozent senken.



A07
Fokusprojekt
Competition-Team



AMZ Racing

Angetrieben durch die Erfolge des letzten Jahres ist das AMZ Racing Team voller Elan in die neue Saison gestartet. Am Ende einer intensiven Saison bewies das Team mit zwei Gesamtsiegen in Deutschland und der Schweiz eindrücklich wozu es im Stande ist. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ist es dem Team gelungen das preisträchtigeste Rennen, Formula Student Germany am Hockenheimring, in zwei aufeinander folgenden Jahren zu gewinnen. Die konstanten Ergebnisse der letzten beiden Jahre führten AMZ schliesslich zurück auf den 1. Platz auf der Formula Student electric Weltrangliste und stehen symbolisch für die technische Exzellenz und Innovationskraft von AMZ.

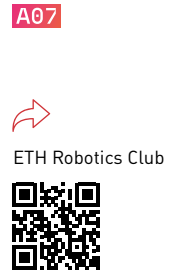
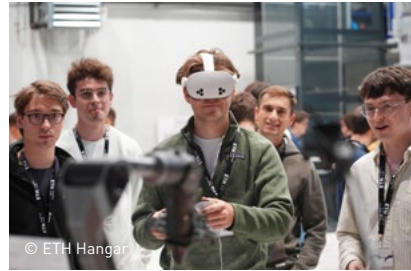


A07
Fokusprojekt
Competition-Team



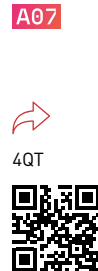
Swissloop

Jedes Jahr entwickeln, konstruieren und testen die Studierenden des Fokusprojekts Swissloop eigenständig Hyperloop-Pods. Dabei werden mechanische Konstruktion, elektrische Systeme und Gesamtfahrzeugintegration vereint, um innovative Hochgeschwindigkeitsfahrzeuge zu realisieren und gleichzeitig wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln. Am Ende jedes Projektjahrs nimmt Swissloop an der European Hyperloop Week teil, ein internationaler Ingenieurwettbewerb für studentische Hyperloop-Teams aus der ganzen Welt, und konnte dort 2025 in vier Kategorien den ersten Platz belegen.



ETH Robotics Club

Mit über 300 Mitgliedern aus verschiedenen Studienrichtungen vereint der ETH Robotics Club engagierte Studierende, die ihre Leidenschaft für Robotik, Künstliche Intelligenz und Ingenieurwesen in die Praxis umsetzen. Neben Fachvorträgen und Learning-Sessions organisiert der Club Flagship-Projekte in z.B. humanoider Robotik und autonomem Drohnenrennen sowie Vernetzung durch Hackathons, Speaker-Events und Industriekollaborationen.



4QT

Das ETH-Spin-off 4QT entwickelt leistungsstarke hybride Antriebssysteme für schwere Baumaschinen mit dem Ziel, Emissionen signifikant zu reduzieren und gleichzeitig die Gesamtbetriebskosten (TCO) um bis zu 40% zu senken. Als Teil des Innovationsparks Zürich entwickelt und validiert das Team seine modulare Hybrid-Technologie unter realen Einsatzbedingungen in enger Zusammenarbeit mit Industriepartnern. Ein Highlight im Jahr 2025 war die gemeinsame Customer Roadshow mit Menzi Muck im Kieswerk Versam, bei der die Technologie im realen Baustelleneinsatz demonstriert und mit internationalen Kunden diskutiert wurde.



MT



Pick8ship



RT



ANYbotics



Pick8ship

Pick8ship revolutioniert E-Commerce-Logistik mit einem roboterbasierten Fulfillment-System, das Lagerung, Kommissionierung und Versand vollständig automatisiert. Am Maagtechnic-Areal des Innovationsparks Zürich demonstriert Pick8ship im Robot Fulfillment Experience Center das System live und entwickelt die nächste Generation autonomer Logistiklösungen für unterschiedlichste Branchen.

ANYbotics

Das ETH-Spin-off ANYbotics entwickelt autonome vierbeinige Inspektionsroboter für industrielle Anlagen wie Raffinerien, Kraftwerke und unterirdische Infrastrukturen. Am Innovationspark Zürich nutzt ANYbotics dedizierte Aussenbereiche, um seinen Roboter ANYmal unter realen Bedingungen zu testen und weiterzuentwickeln.



A07



Embotech



RT



Ascento



Embotech

Aus seinen Ursprüngen als ETH-Spin-off hat sich Embotech zu einem führenden Anbieter sicherheitszertifizierter Level-4-Fahrssysteme für die Industrie entwickelt. Heute implementiert das Unternehmen weltweit Lösungen für Logistikzentren, Autofabriken und Häfen, die Sicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit in Produktion und Logistik verbessern. Embotech nutzt die weitläufigen Testflächen des Innovationsparks für Live-Demonstrationen, bei denen autonome Lastwagen komplexe Manöver in simulierten Hafenumgebungen ausführen, und Autos in einem von LIDAR erfassten Areal infrastrukturseitig autonom gesteuert werden können (Automated Vehicle Marshalling).

Ascento

Ascento entwickelt den Ascento Guard, einen autonomen Sicherheitsroboter für die Überwachung grosser Aussenbereiche. Das Startup, das 2018 als ETH-Fokusprojekt begann und auch Alumnus des Büro Züri ist, führt am Innovationspark Zürich Langzeittests unter realen Bedingungen durch: Die Roboter patrouillieren auf dem Gelände und sammeln wertvolle operative Erfahrungen in der Interaktion mit Menschen in offenen Umgebungen.



DIE ÄSTHETIK DES WUNDERS

Blick hoch zum Pferdekopfnebel und zur Erde zurück: mit beeindruckenden Aufnahmen aus Astrophysik und Erdbeobachtung ging die Ausstellung «Die Ästhetik des Wunders» 2025 vom UZH SpaceHub aus auf Reisen nach Lausanne und auf den UZH-Campus.



Ausstellungskatalog

3.2 INNOVATIONSBEREICH LUFT- UND RAUMFAHRT

Wir befinden uns an der Schwelle zum Zeitalter der New Space Economy. Raumfahrt ist kein fernes Abenteuer mehr, sondern ein wachsender Wirtschaftszweig mit konkreten Anwendungen: Satellitenbasierte Erdbeobachtung liefert entscheidende Daten für Klimaforschung, Landwirtschaft und Katastrophenschutz. Navigationssysteme sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig entstehen neue Geschäftsmodelle rund um Life Science, Pharmazie und Ressourcengewinnung im All für die Besiedlung anderer Himmelskörper.

Die Luftfahrt durchläuft parallel dazu einen Wandel hin zu emissionsarmen Antrieben und neuen flexibel einsetzbaren Fluggeräten. Der Standort Dübendorf mit seiner Geschichte als Geburtsort der Schweizer Zivilluftfahrt und seinem aktiven Flugplatz bietet einzigartige Voraussetzungen für diese Forschungsgebiete. Forschende können hier Fluggeräte unter realen Bedingungen testen, Schwerelosigkeitsexperimente durchführen und Missionen planen.

Zusammen mit Partnern wie dem UZH Space Hub und dem Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA) ist die Stiftung Innovationspark Zürich Treiber dieser New Space Economy. Die Verbindung von universitärer Forschung und industrieller Umsetzung macht den Innovationspark zu einem Ort, an dem diese Zukunftsthemen heute schon Gestalt annehmen.

STARLAB HACKATHON: ZUKUNFT EINER RAUMSTATION MITGESTALTEN

Starlab Space entwickelt als Joint Venture von Airbus, Voyager Space, Mitsubishi Corporation und MDA Space kommerzielle Raumstationen, die ab 2029 die ISS ablösen werden. Der Innovationspark Zürich wird dabei als europäischer Hub eine zentrale Rolle spielen.

Im Rahmen eines intensiven 30-stündigen Starlab-Hackathons brachten der Innovationspark, der UZH Innovation Hub, THE aerospace LÄND (Land Baden-Württemberg) und Starlab junge Engineering-Talente zusammen, um an realen Anwendungsfällen zu arbeiten. Die Teilnehmenden entwickelten Konzepte für

Biopharmaceutical Research, Advanced Materials, Datenverarbeitung und autonome Systeme im Weltraum. Das Siegerteam «Orbital Semiconductors» überzeugte mit einem durchdachten Konzept zur Herstellung hochreiner Verbindungshalbleiter im Orbit. Diese auf Mikrogravitationsforschung aufbauende Idee zeigte einen Weg zu einer künftigen Halbleiterfertigung im All auf.

Der Hackathon bot einen ersten Einblick, wie der Innovationspark Forschung und Industriepartner in den kommenden Jahren in die Zusammenarbeit mit Starlab einbinden kann.



starlab Hackathon



HANGAR 4: UZH SPACE HUB UND CSA

Der UZH Space Hub vereint im Hangar 4 universitäre Einrichtungen (z.B. das Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin der UZH), Start-Ups verschiedener Grösse (z.B. Prometheus, Caeli Nova, Dufour) und etablierte Firmen (z.B. Thales) aus den Bereichen Luft- und Raumfahrtmedizin, Space Life Sciences, Drohnen, umweltfreundliches Fliegen und Erdbeobachtung. Als Multi-User-Facility bietet der modernisierte Flugzeughangar Biolabor- und Workshop-Flächen mit direktem Zugang zum Flugplatzgelände.

In Zusammenarbeit mit der Swiss SkyLab Foundation führt der Space Hub seit 2016 Parabelflüge, Höhenforschungsf Flüge und Tests von Weltrauminstrumenten durch. Diese Infrastruktur erlaubt es, Systeme unter realen Bedingungen zu erproben, bevor sie orbital zum Einsatz kommen.

Als Gründungsmitglied des Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA) hat die UZH massgeblich dazu beigetragen, die Schweizer

Raumfahrtaktivitäten zusammenzuführen und international zu positionieren.

Die strategischen Partnerschaften des CSA gemeinsam mit der Stiftung Innovationspark mit Starlab Space, Space Florida, Voyager VISTA Park (Ohio) und der University of Florida machen den Innovationspark zum Zentrum des Schweizer «Space Valley» für die Ansiedlung internationaler Partner in der Region. Spin-offs wie Prometheus Life Technologies, das 3D-Gewebe unter Schwerelosigkeit kultiviert, zeigen das kommerzielle Potenzial der Forschung.

Der UZH Space Hub fungiert als Innovationsinkubator: Start-ups und etablierte Unternehmen können Arbeitsflächen und Laborzugang mieten, um ihre Ideen in der New Space Economy zu testen und weiterzuentwickeln. Mit seiner Integration in den Innovationspark ist der Space Hub ein Katalysator für Wertschöpfung in der Greater Zurich Area.

Kontakt: Prof. Dr. Dr. Oliver Ullrich
Direktor UZH Space Hub, Vorstandsvorsitzender CSA
oliver.ullrich@uzh.ch



CSA



HARMONIZED SKIES 2025: ZÜRICHS DROHNEN-ÖKOSYSTEM IM FOKUS

Am 4. und 5. November 2025 brachte Konferenz Harmonized Skies rund 150 Teilnehmende aus der ganzen Welt nach Zürich. In Zusammenarbeit mit der Global UTM Association, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), dem Kanton Zürich und dem Innovationspark widmete sich die Konferenz der Integration von Drohnen in den alltäglichen Luftraum.

Neben Keynotes und Panel-Diskussionen zum Thema «Access to Airspace: What are your challenges?» mit Teststandort-Betreibern wie LINA.swiss und Swiss Drone Competence Center sowie Nutzern wie Dufour Aerospace und Avientus bot eine Live-Übertragung aus Matternets Kontrollraum Einblicke in reale Flugoperationen. Ausstellungen boten und geführte Touren boten zusätzliche Praxiseinblicke. wie Aithon Robotics und Studierenden-Teams wie Zephyr präsentierten ihre innovativen Technologien und zeigten, wie eng Forschung, Startups und Scale-ups am Innovationspark zusammenarbeiten. Die Veranstaltung machte deutlich: Zürich ist nicht nur Konferenzort, sondern Labor für Europas digitale Luftfahrt-Zukunft.



HARMONIZED SKIES 2025



ZÜRICH WIRD EUROPÄISCHER HUB FÜR SPACE FLORIDA

Im Juni 2025 unterzeichneten das Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA), die Stiftung Innovationspark Zürich und Space Florida – die Raumfahrt-Entwicklungsbehörde des US-Bundesstaates Florida – an der Paris Air Show ein wegweisendes

Memorandum of Understanding. Ziel ist der Aufbau einer transatlantischen Kooperation zwischen Florida und der Schweiz mit Liechtenstein für den europäischen Raum. Der Innovationspark Zürich wird damit zum europäischen Hub für Space Florida.

Die Vereinbarung schafft die Basis für industrielle Ansiedlungen, Technologietransfer und Investitionen. Unternehmen und Forschungseinrichtungen erhalten Zugang zu einem Raumfahrtmarkt, der laut World Economic Forum bis 2035 auf über 1,8 Billionen USD anwachsen könnte. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf Biotechnologie, Biomedizin, Robotik, Künstliche Intelligenz, Datenverarbeitung und Materialwissenschaften.

Der Innovationspark Zürich fungiert dabei als aktiver Enabler: Die Kombination aus Forschungsinfrastruktur, Testmöglichkeiten am Flugplatz, der Nähe zu führenden Hochschulen und der Greater Zurich Area als einer der innovativsten Regionen Europas mit hoher Gründungsdynamik macht Dübendorf zum idealen Ausgangspunkt für die Integration der Region in die globalen Wertschöpfungsketten der Raumfahrt.

BADEN-WÜRTTEMBERG UND ZÜRICH – ROUNDTABLE ZUR NEW SPACE ECONOMY

Am 1. Oktober 2025 fand im UZH SpaceHub ein hochrangiger Roundtable zwischen der Landesregierung Baden-Württembergs und dem Schweizer Raumfahrt-Ökosystem statt. Im Zentrum des Treffens mit der Delegation unter Ministerpräsident Kretschmann und Wissenschaftsministerin Olschowski stand eine umfassende Diskussion über die Chancen der New Space Economy und die Rolle von Innovation für europäische technologische Souveränität und industrielle Wettbewerbsfähigkeit in einem zunehmend umkämpften globalen Markt.

Besprochen wurden unter anderem die künftige Ansiedlung des Science Ground Moduls für die neue Starlab-Weltraumstation und die Synergien bei der Fertigung von Komponenten für die europäische Ariane 6-Rakete. Das Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein stellt auch dank seiner Vernetzung in die USA ein ideales Umfeld für den Aufbau eines einzigartigen Weltraum-Ökosystems für den gesamten deutschsprachigen und europäischen Raum dar – mit dem Innovationspark Zürich als Knotenpunkt.

FORSCHUNGSPROJEKTE UND STARTUPS AM INNOVATIONSPARK ZÜRICH



A02



Dufour Aerospace



Dufour Aerospace

Dufour Aerospace entwickelt innovative Drohnen für kritische Missionen. Das Unternehmen konzipiert und produziert effiziente und nachhaltige Lösungen für den Gütertransport, die Logistik und die öffentliche Sicherheit. Dank des einzigartigen Kippflügel-Designs und des eigens entwickelten Flugsteuerungssystems können die Drohnen wie ein Helikopter vertikal starten und landen und gleichzeitig so schnell und energieeffizient fliegen wie ein Flugzeug. 2025 absolvierte die Aero-200 die erste Serie von Flugtests mit dem selbst entwickelten Hybrid-Elektroantriebssystem. Die Drohne flog erstmals eine Stunde lang und legte dabei 120 Kilometer zurück. Ihre Praxistauglichkeit bewies sie im Juni: In Frankreich unterstützte Dufour Aerospace den weltweit ersten Transport eines lebenden Gewebetransplantats per Drohne und demonstrierte damit die Einsatzfähigkeit von UAVs für zeitkritische medizinische Lieferungen.



MT



Matternet



Matternet

Matternet ist der weltweit führende Pionier für urbane Drohnenlogistik. Als erstes Unternehmen weltweit erhielt Matternet vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) die Genehmigung für kommerzielle Drohnenstrecken ausserhalb der Sichtweite (BVLOS) über Schweizer Städten.



MT



Loft Dynamics



Loft Dynamics

Das Scale-Up Loft Dynamics entwickelt VR-Simulatoren für die Pilotenausbildung: 20-mal günstiger und 90% emissionsärmer als traditionelle Simulatoren, mit EASA- und FAA-Zertifizierung als weltweit erster VR-Flugsimulator. Ein Meilenstein 2025 war die Auszeichnung durch den Schweizer Technologiefonds für die CO₂-Reduktion im Pilotentraining.



A07

Competition-Team



ARIS



ARIS

Die Akademische Raumfahrt Initiative Schweiz ARIS vereint über 250 Studierende von fünf Hochschulen, die gemeinsam Raketen, Satelliten und Robotik für die Raumfahrt entwickeln. Auch 2025 erreichte ARIS wegweisende Meilensteine: Mit ALICE gelangte erstmals selbst entwickelte ARIS-Hardware in den Erdorbit – ein Bordcomputer, der Schlüsseltechnologien für den künftigen SAGE-Satelliten im All erprobt. Gleichzeitig startete das Team mit der Bi-Liquid-Rakete HERMES als erstes Schweizer Studententeam in der anspruchsvollsten Kategorie der European Rocketry Challenge in Portugal. Mit dem Projekt Nautilus entwickelt ARIS auch eine Unterwasserdrohne, die autonom in Polarregionen Klimadaten sammeln kann.



A07



Aithon Robotics



Aithon Robotics

Als Alumni des Büro Züri und des ETH Fokusprogramms entwickelt das Team von Aithon Robotics Drohnen, die an schwer zugänglichen Oberflächen präzise Arbeiten ausführen, ohne Gerüste, Strassensperrungen oder Hebebühnen. Einsatzgebiete sind die Inspektion und Wartung von Brücken, Türmen und Industrieanlagen.



A07

Fokusprojekt



CELLSIUS



CELLSIUS

Beim ETH-Fokusprojekt CELLSIUS dreht sich alles um emissionsfreie Fliegen: Studierende arbeiten an elektrischen Antriebssystemen für die Luftfahrt. 2025 entwickelten Studierende «Project H2», ein Flugzeug mit kombiniertem Batterie- und Wasserstoffantrieb mit Brennstoffzelle für eine Reiseentfernung von 200 km - das weltweit erste von Studierenden gebaute Wasserstoffflugzeug.

ETH ZÜRICH | SPACE



Der spezialisierte Masterstudiengang «Space Systems» der ETH Zürich bildet die nächste Generation von Raumfahrtexpertinnen und -experten aus. In einem interdisziplinären Umfeld lernen Studierende aus Ingenieur- und Naturwissenschaften, komplexe Weltraumsysteme von Satelliten bis zu Landern auf anderen Planeten zu entwickeln und zu testen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbindung von theoretischer Systemtechnik mit praktischer Anwendung und der Analyse von Weltraumdaten für eine nachhaltige Nutzung des Alls.

Am Innovationspark Zürich findet Arbeit an Hardware statt, dazu können Studierende ihre Teamprojekte entwickeln und Prototypen testen.



ETH Zürich | Space



A07

Fokusprojekt



Zephyr



Zephyr

Beim ETH-Fokusprojekt Zephyr entwickeln Studierende eine modulare Drohnenplattform, die es erlaubt, innovative Flügelkonzepte schnell und kosteneffizient zu testen. So können Entwicklungszyklen radikal verkürzt werden. Den Anfang macht ein Morphing Wing – ein Flügel, der mit Prinzipien der «Soft-Robotik» seine Form im Flug aktiv verändert, um sich wechselnden aerodynamischen Bedingungen anzupassen.



A02



Caeli Nova



Caeli Nova

Caeli Nova und Studer & Janssen sind Schweizer Technologieunternehmen, die Atem- und Sicherheitssysteme für zivile sowie militärische Luftfahrzeuge entwickeln – darunter auch unser physiologisches Überwachungssystem für Kampfflugzeugpiloten. Ziel dieses Systems ist es, die Leistungsfähigkeit zu unterstützen, potenziell gefährliche Zustände frühzeitig zu erkennen und die Flugsicherheit zu erhöhen.



A04

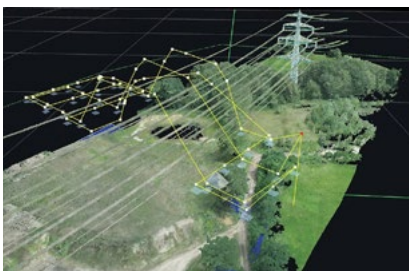


Avientus



Avientus

Avientus ist ein ETH-Spin-off, das Lieferdrohnen für den Transport über mittlere Distanzen entwickelt. Die Drohnen können Nutzlasten von bis zu 25 kg über Distanzen von bis zu 150 km tragen und erreichen dabei Höhen von 4'500 Metern – ideal für den Einsatz in alpinem Gelände und abgelegenen Regionen.



MT



Drone Harmony



Drone Harmony

Drone Harmony ist ein weltweit führender Anbieter von Softwarelösungen für die automatisierte Flugplanung von Drohnen in komplexen Umgebungen. Die Technologie ermöglicht effiziente, präzise und sichere Inspektionen von kritischen Infrastrukturen wie Strommasten, Brücken oder Gebäuden. Ein Meilenstein im Jahr 2024/25 war der Ausbau der Cloud-Plattform zur Koordination ganzer Drohnenflotten sowie die Einführung neuer KI-gestützter Tools für die 3D-Datenerfassung.



A02

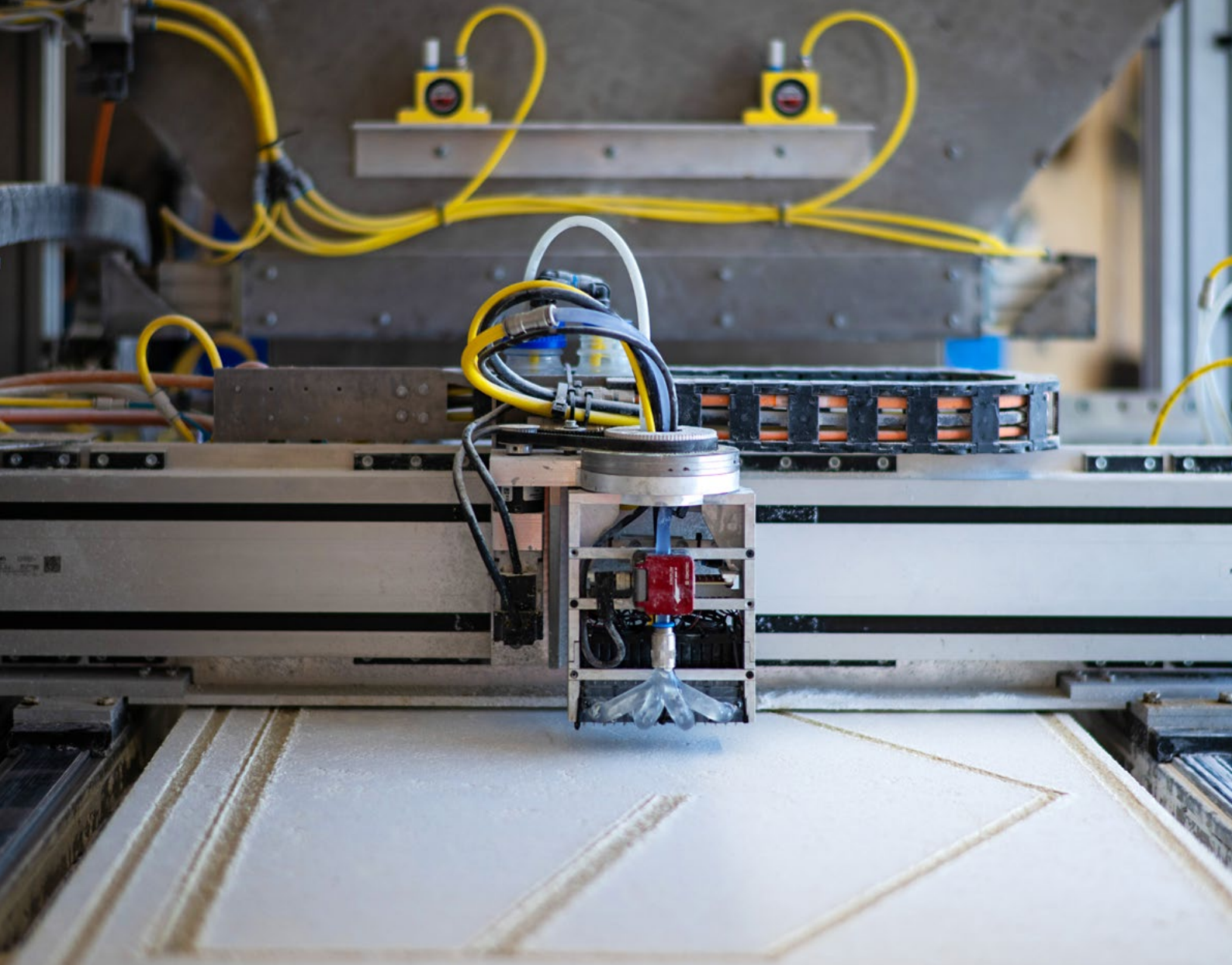


Prometheus Life Technologies



Prometheus Life Technologies

Die Technologie des UZH-Spin-offs Prometheus Life Technologies nutzt die Mikrogravitation im Weltraum, um dreidimensionale Zellstrukturen aus menschlichen Stammzellen herzustellen. Das so erzeugte menschliche Gewebe soll künftig in der Pharmakologie, der Präzisions- und Transplantationsmedizin eingesetzt werden. Das Unternehmen hat bereits zwei erfolgreiche Missionen auf der Internationalen Raumstation ISS durchgeführt.



3.3 INNOVATIONSBEREICH PRODUKTIONSTECHNOLOGIEN

Advanced Manufacturing umfasst Technologien, die Fertigungsprozesse präziser, flexibler und ressourcenschonender machen: 3D-Druck ermöglicht es, komplexe Bauteile on demand zu produzieren, ohne grosse Lager oder lange Transportwege. Intelligente Sensoren und maschinelles Lernen optimieren Produktionsabläufe in Echtzeit und reduzieren Ausschuss. Neue Materialien und Beschichtungen verbessern die Qualität und Langlebigkeit von Produkten. Für die Schweiz ist technologische Exzellenz in der Fertigung überlebenswichtig. Gleichzeitig kann effizientere Produktion direkt zum Klimaschutz beitragen: weniger Materialverbrauch, weniger Energieeinsatz, längere Produktlebenszyklen. Der Innovationspark Zürich schafft einen Raum, in dem produzierende Unternehmen gemeinsam mit Forschenden an diesen Herausforderungen arbeiten können, um sie bis zur Serienreife skalierbar zu machen.

3D STONE PRINTING LAB – UNSER NEUES INNOVATION LAB

Mit dem 3D Stone Printing Lab hat die Stiftung Innovationspark Zürich ein erstes Innovation Lab auf dem Areal etabliert. Ursprünglich vom Institut für Technologie in der Architektur (ITA) der ETH Zürich als Teil des NCCR Digital Fabrication ins Leben gerufen, wird das Lab seither von der Stiftung aktiv auf seinem Weg zur Kommerzialisierung begleitet und unterstützt. Mittels eines Binder-Jet-3D-Druckverfahrens im architektonischen Massstab werden hier tragende Bauelemente aus bis zu 80 Prozent Recyclingmaterialien produziert. Damit setzt das 3D Stone Printing Lab einen klaren Akzent im Bereich nachhaltiger und digitaler Bautechnologien und verkörpert exemplarisch die Brückenfunktion des Innovationsparks Zürich zwischen akademischer Forschung und industrieller Anwendung.

X02



3D STONE PRINTING LAB



Biennale-Flair am Innovationspark Zürich: In Venedig begeisterte die Installation Anti-Ruin die Fachwelt auf der 19. Internationalen Architektur-Biennale. Jetzt ist das Produktionsteam um Dr. Pietro Odaglia am Innovationspark beheimatet und entwickelt die innovative Fertigungstechnik mit Binder-Jet-3D-Druck als Innovation Lab weiter.

Design: OZRUH | Fertigung: Dr. Pietro Odaglia (ETH Zürich) | Engineering: formDP | Fotos: Lloyd Lee

SWISS CHIP FABLAB – HALBLEITERFERTIGUNG AM INNOVATIONSPARK ZÜRICH

Das Swiss Chip FabLab (Fabrication Laboratory) ist ein Projekt zur Stärkung der digitalen Souveränität und der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Halbleiterindustrie. Getragen wird es von einem Konsortium aus ETH Zürich, Empa und Swissmem unter dem Namen Swiss Chip Alliance, ergänzt durch weitere Industrie- und Forschungspartner. Geplant ist der Bau eines Reinraums auf rund 4000 Quadratmetern auf dem Areal des Innovationsparks Zürich, in dem Unternehmen und Forschende Infrastruktur mieten, Anlagen nutzen und Fertigungsschritte für Chips und Sensoren durchführen können. Die Anlage soll High-End-Nischenanwendungen abdecken und fügt sich direkt in die strategischen Schwerpunkte des Innovationsparks Zürich zu Produktionstechnologien und Anwendungsbe- reichen wie Robotik, KI und Raumfahrt ein. Das Swiss Chip FabLab verkörpert, was den Standort auszeichnet: die ge- meinsame Nutzung hochspezialisierter Infrastruktur.

15. ZÜRICH HARDWARE MEETUP – SPEZIALANWENDUNGEN DES 3D-DRUCKS



ZÜRICH HARDWARE MEETUP



Am 24. April 2025 veranstaltete die Stiftung Innovationspark Zürich das 15. Zurich Hardware Meetup mit Fokus auf Additive Manufacturing. Vorgestellt wurden Projekte, welche die vielseitigen Anwendungsfelder additiver Produktionstechnologien beleuchten. Diese reichen von kleinteiligen medizinischen Strukturen bis hin zu Lösungen im Bausektor. Das Projekt der Product Development Group der ETH Zürich nutzt Silikon-Additive-Manufacturing zur Entwicklung künstlicher Lungen. Die Technologie setzt auf massgefertigte Silikonmembrane für optimierten Gasaustausch und birgt Potenzial für patientenspezifische Medizinprodukte. Borobotics präsentierte ein robotisches Bohrsystem für geothermische Tiefenbohrungen: Das kompakte System bohrt autonom und

extrudiert gleichzeitig ein stabilisierendes Kunststoffrohr im Bohrloch. So kann geothermische Energie auch in urbanen, dicht bebauten Gebieten zugänglich gemacht werden. Das Zurich-Hardware-Meetup-Formats hat sich als feste Austauschplattform der Schweizer Hardware-Community am Innovationspark Zürich etabliert.

WEITERE PROJEKTE UND EVENTS



X02



EuroTube



EuroTube Foundation Smart Mobile Factory

Als unabhängiges Forschungsinstitut entwickelt EuroTube nachhaltige Infrastrukturlösungen für die Mobilität der Zukunft. Am Innovationspark Zürich baut EuroTube die DemoTube – eine Testanlage für Magnetschwebbahnen in Unterdruckröhren (Hyperloop). Im September 2025 hat das Team der EuroTube als Teil des Bauprojekts die Smart Mobile Factory in Betrieb genommen. Die containerbasierte Fabrik produziert vor Ort Betonbauteile für die DemoTube: Rohrsegmente aus Spezialbeton werden mit vakuumdichten Polymermembranen ummantelt und zur Teststrecke zusammengefügt. «Smart» ist die Fabrik, weil die Produktionssteuerung über Sensordaten an einen digitalen Zwilling gekoppelt ist, der während des Baus eine kontinuierliche Optimierung von Materialflüssen, Prozessen und CO₂-Emissionen ermöglicht; «mobil», weil die gesamte Anlage in wenigen Standardcontainern Platz findet und künftig direkt entlang von Infrastrukturprojekten an verschiedenen Standorten eingesetzt werden kann. Darüber hinaus steht die Smart Mobile Factory im Rahmen des Bildungsprogramms Real-Labor für Infrastrukturbau Startups und Forschenden offen, die neue Bautechnologien und Materialien direkt auf einer aktiven Baustelle entwickeln und testen wollen.



X02



Swissloop Tunneling



Swissloop Tunneling

Swissloop Tunneling ist ein studentischer Verein der ETH Zürich, der Mikro-Tunnelbohrmaschinen entwickelt. Ziel ist es, den Bau von Untergrundinfrastrukturen günstiger, schneller und nachhaltiger zu machen. Das Herzstück der Tunnelbohrmaschine ist ein integrierter Liner-Mechanismus, der während des Bohrens gleichzeitig die Tunnelwand herstellt. Die so hergestellte durchgehende, tragende Tunnelwandstruktur, die sich nahtlos mit dem Vortrieb der Maschine mitbewegt, erlaubt es, ohne Unterbrechung kontinuierlich zu bohren. Als Teil des Euro-Tube Real-Labors für Infrastrukturbau kann Swissloop Tunneling die Tunnelbohrmaschine unter realen Bedingungen testen.



Angst+Pfister



Angst+Pfister Innovation Lab

Im Angst+Pfister Innovation Lab arbeitet ein Entwicklerteam an Hochleistungskomponenten auf Basis von Elastomeren, Kunststoffen und Gummi-Metall-Verbindungen; Bauteile, die in Fahrwerken, Antriebssystemen, Medizintechnik und Dichtungsanwendungen weltweit zum Einsatz kommen. Zudem entwickelt Angst+Pfister auch für die Halbleiterindustrie und produziert ultrareine Elastomere für die Herstellung von Computerchips. Etliche dieser Entwicklungen sind bereits im Innovationspark Zürich entstanden und geprüft worden. Und vermutlich kommt jede und jeder mehrfach am Tag mit Produkten von Angst+Pfister in Kontakt, da ihre Spezialteile in zahlreichen Wassersystemen, in Kaffeemaschinen, in Zügen und Trams, in verschiedenen PKWs und in der Landwirtschaft zum Einsatz kommen.

FORSCHUNGSPARTNER EMPA

Als interdisziplinäres Forschungsinstitut des ETH-Bereichs für Materialwissenschaften und Technologie ist die Empa von Beginn an eine der tragenden Säulen des Innovationsparks Zürich. An ihren drei Standorten in Dübendorf, St.Gallen und Thun arbeiten rund 1'000 Mitarbeitende aus Wissenschaft, Technik und Administration; der Hauptsitz in Dübendorf liegt direkt am Parkareal und betreibt Speziallabors für Nanomaterialien, Bauphysik und Energiesysteme. Am Campus bringt die Empa vor allem ihre Expertise im Bereich Advanced Manufacturing ein – von fortschrittlichen

Fertigungsverfahren bis hin zu Oberflächentechnologien, die den Weg aus dem Labor in die industrielle Anwendung finden. Weitere Schwerpunkte wie die gebaute Umwelt, Energie und Ressourcen korrespondieren direkt mit den strategischen Fokusthemen des Standorts.



EMPA



3.4 QUERSCHNITTSTHEMA KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Künstliche Intelligenz wirkt als Querschnittsthema in- zwischen in nahezu alle Innovationsbereiche des In- novationsparks Zürich hinein. Ob in der Robotik, wo hochentwickelte Algorithmen mit physischen Körpern zu einer «Physical AI» verschmelzen, oder in der Raum- fahrt, wo autonome Datenanalyse Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt: KI wächst von einem Hilfswerkzeug zu einem zentralen Innovationstreiber. Die neuen KI-Systeme verändern, wie Forschende arbei- ten, wie Startups Produkte entwickeln, und wie Indust- rie und Wissenschaft zusammenarbeiten. Dabei geht es um mehr als technologische Anwendung. Als Ort, der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen- bringt, befördert die Stiftung Innovationspark Zürich auch die öffentliche Debatte: Welche Rolle soll KI in der Forschung spielen? Wie gestalten wir diesen Wandel ver- antwortungsvoll? Diese Fragen gehören genauso zum gesellschaftlichen Auftrag der Innovationsförderung wie die Infrastruktur und die Labore. Denn Innovation, die wirkt, braucht auch gesellschaftliche Orientierung.

KI macht dich zur Kunst.

Teil des University:Future Festivals war eine interaktive Ausstellung, die jeden Besucher in ein Kunstwerk verwandelt und sich den Bewegungen anpasst.



UNIVERSITY:FUTURE
FESTIVAL 2025



UNIVERSITY:FUTURE FESTIVAL 2025

Vom 13. bis 15. Mai 2025 fand die fünfte Ausgabe des University:Future Festivals (U:FF) zur digitalen Zukunft der akademischen Bildung unter dem Motto «/imagine» statt. Das Festival war hybrid organisiert mit Präsenzbühnen in Berlin, Braunschweig, Graz, Nürnberg und Zürich. Das Programm der AI-Edu Stage in Zürich gestaltete das Rektorat der ETH Zürich gemeinsam mit der Stiftung Innovationspark Zürich. Auf der Zürcher Bühne diskutierten Forschende und Lehrende aus 13 Ländern über Chancen und Risiken von KI in Studium und Lehre. Die Fragen, die dabei im Raum standen, sind so drängend wie offen: Wie integrieren Hochschulen KI-Kompetenzen sinnvoll ins Curriculum, bevor das Thema überhaupt systematisch verankert ist? Wie bleibt kritisches Denken gewahrt, wenn smarte Tools zunehmend Denkarbeit übernehmen? Konkrete Antwortversuche kamen etwa in Form von Wahlmodulen für selbstreguliertes Lernen, praxisorientierte Projekte und strukturierte Reflexion. So können Studierende nicht nur fachlich, sondern auch in ihrer Eigenverantwortung im Umgang mit KI gestärkt werden. Ein anderer Ansatz fragte, ob Studierende selbst als KI-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken können und so die Lücke zwischen überlasteten Lehrenden und dem Wunsch nach breiter KI-Kompetenz schliessen helfen. Die inhaltliche Veranstaltung wurde ergänzt durch eine interaktive KI-Ausstellung, bei der die Gäste von einer KI-Kamera als Kunstwerk interpretiert wurden. Fest steht: KI verändert Lehre und Forschung. Es braucht für diesen Wandel einen offenen, interdisziplinären Austausch, den die Stiftung Innovationspark Zürich aktiv mitgestalten wird.

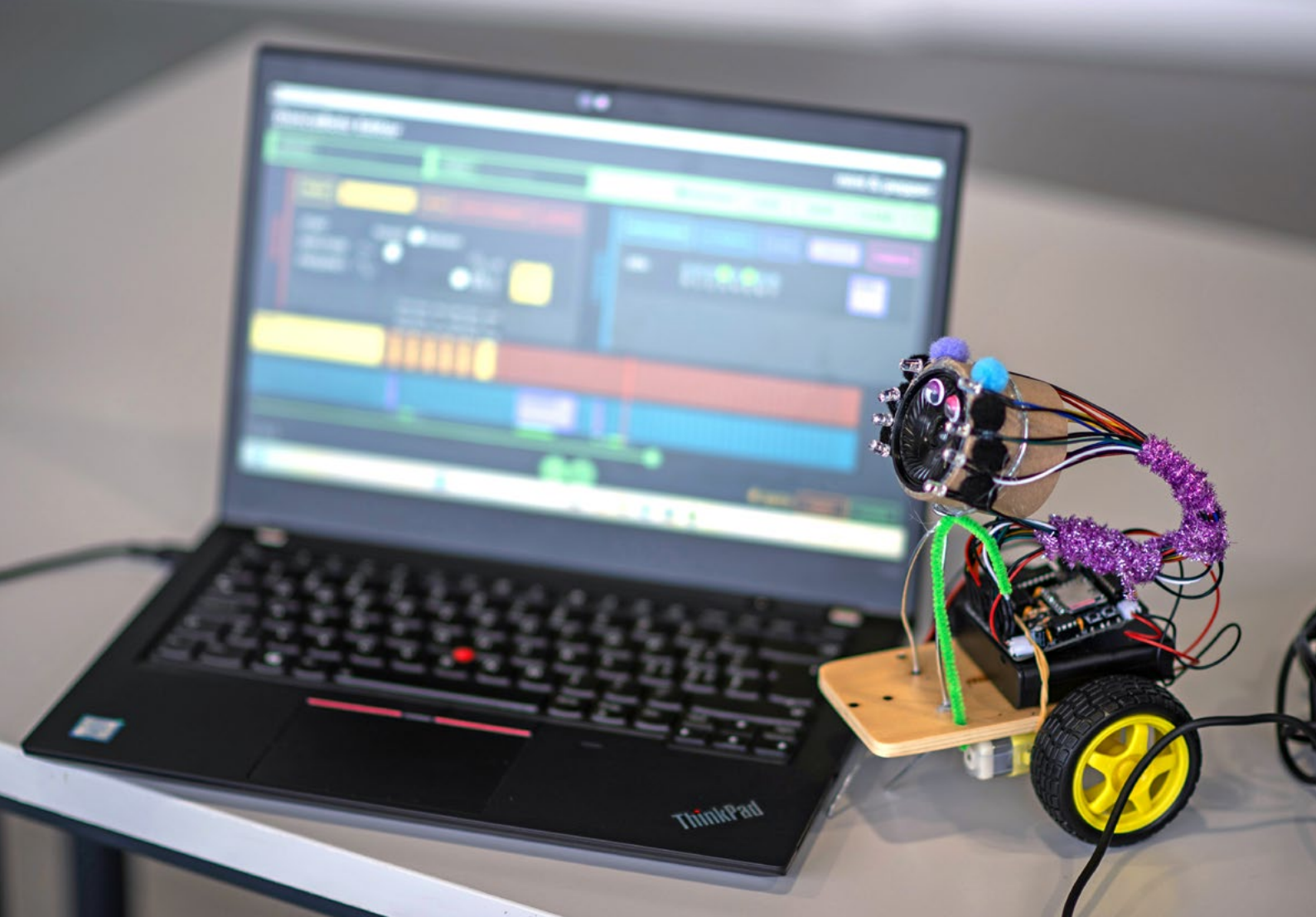


AI + Environment
Summit



KI FÜR DEN PLANETEN – AI + ENVIRONMENT SUMMIT

Am 1. Oktober 2025 fand am Innovationspark Zürich der AI + Environment Summit 2025 statt. Rund 150 Forschende, Studierende und Fachleute aus der Industrie kamen zusammen, um gemeinsam auszuloten, wie KI konkret zur Lösung von Nachhaltigkeitsproblemen beitragen kann. Zwei Themen zogen sich wie ein roter Faden durch den Tag: zum einen die Qualität und Fairness von Umweltdaten. Ohne verlässliche, wiederverwendbare Datenbasis bleibt KI wirkungslos. Ebenso ging es um die Frage, wie innovative Lösungen schneller in die Praxis übersetzt werden können, um Nachhaltigkeitsziele nicht nur auf dem Papier zu erreichen. Vom Biodiversitätsmonitoring per Drohne bis zur KI-gestützten Klimamodellierung: Der Summit zeigte in praktischen Beispielen, dass die Verbindung von Technologie und Umweltverantwortung kein Widerspruch ist, sondern eine der spannendsten Aufgaben unserer Zeit.



3.5 VIelfALT UND VERNETZUNG

Am Innovationspark Zürich wächst ein Ökosystem, das weit über die drei Kernbereiche Robotik & Mobilität, Luft- & Raumfahrt sowie Produktionstechnologien hinausgeht.

Das Büro Züri bringt jedes Jahr eine neue Kohorte junger Unternehmen an den Standort, die mit frischen Ideen einziehen. Einige davon bleiben über das Förderjahr hinaus Teil der Park-Community und tragen so dazu bei, dass das Ökosystem Jahr für Jahr dichter und vielfältiger wird. Hinzu kommen Forschungsprojekte und Unternehmen, die abseits der thematischen Hauptbereiche als Teil der Community ihre Ideen hier weiterentwickeln.

Neben Start-ups, die das Maagtechnic-Areal in Dübendorf nutzen und von der Infrastruktur und dem Netzwerk des Innovationsparks Zürich profitieren, gehören zu dieser Community auch zwei Partnerparks:

- Der **Switzerland Innovation Park Central** in Rotkreuz fokussiert auf «Building Excellence» – Innovationen im Gebäude- und Energiesektor sowie nachhaltige Mobilität.



- Der **Switzerland Innovation Park Ticino** wiederum ergänzt das Portfolio mit drei Kompetenzzentren, die thematisch kaum unterschiedlicher sein könnten: Das Swiss Drone Competence Center am ehemaligen Militärflugplatz Lodrino forscht an autonomen Flugtechnologien und schafft über eine Testingpartnerschaft eine synergetische Verbindung zur Drohnen- und Mobilitätskompetenz in Dübendorf. Das Life Sciences Competence Center in Bellinzona fokussiert auf Biofabrikation und tierversuchsfreie Arzneimitteltests. Das Lifestyle Tech Competence Center in Lugano erschliesst die Schnittstellen zwischen Technologie, Mode, Wellness und digitaler Transformation.

Diese Vielfalt an Themen bereichert das Gesamtbild der Innovationslandschaft. Was sie zusammenhält, ist eine Community, die breit über Innovationsbereiche hinweg Synergien sucht, sich gegenseitig unterstützt und so zu einem wachsenden Ökosystem der Stiftung Innovationspark Zürich beiträgt.



STARTBAHN 29: SPRUNGBRETT FÜR DEN MINT-NACHWUCHS

Mitten im Innovationspark Zürich liegt ein Ort, an dem junge Köpfe ab 7 Jahren Faszination für Naturwissenschaft und Technik entwickeln: die Startbahn 29. Das Experimentier- und Forschungslabor bringt Kinder und Jugendliche direkt an die Schnittstelle von Spitzenforschung und Praxis – ein besonderer Lernort für künftige Forscherinnen und Entwickler.

Das Lab nutzt den aussergewöhnlichen Kontext des Innovationsparks Zürich mit Zugang zu Hightech-Infrastruktur, etwa aus dem Robotikbereich. Im direkten Kontakt mit aktueller Forschung und Entwicklung können sich Kinder und Jugendliche nicht nur in MINT-Themen vertiefen, Experimente durchführen, forschend lernen und eigene Ideen umsetzen, sondern auch Future Skills wie kritisches Denken, Problemlösekompetenz, Resilienz und Kreativität entwickeln – begleitet von versierten Fachpersonen. Das Angebot reicht von Klassen-Workshops über das wöchentliche Offene Labor bis hin zu einem breiten Ferienworkshop-Programm – ergänzt durch Weiterbildungen für Lehrpersonen.

Einen besonderen Meilenstein markierte der Herbst 2025: Die Startbahn 29 feierte ihr 5-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit über 50 Gästen wurde auf ereignisreiche Jahre zurückgeblickt. Seit der Eröffnung im Herbst 2020 hat das Lab über 16'600 Teilnehmende begeistert.

Die Startbahn 29 ist dabei weit mehr als ein Freizeitangebot. Sie ist eine Antwort auf eine dringende Frage: Wie weckt man bei jungen Menschen das Interesse für jene Berufsfelder, die unsere Gesellschaft morgen am dringendsten braucht? Die Startbahn 29 leistet einen wichtigen Beitrag zu einer frühen, anhaltenden und gendgerechten MINT-Förderung. Der Ansatz, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit neuen Technologien zu fördern, eint die Startbahn 29 mit dem Auftrag der Stiftung Innovationspark Zürich.

A06



Startbahn 29

WEITERE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE AM INNOVATIONSPARK ZÜRICH



Innovation Zurich Event 2025



Innovation Zurich Event 2025

Branchenübergreifende Innovationen standen im Zentrum des Innovation Zurich Events vom 12. Juni 2025. Unter dem Motto «Cross-Industry Innovation» brachte der Anlass von Kanton Zürich, der Stiftung Innovationspark Zürich und Greater Zurich Area Vertreterinnen und Vertreter aus Raumfahrt, Klimatechnologie, Medizin und Hochschulforschung zusammen und spiegelte damit die thematische Breite wider, die den Innovationspark Zürich auszeichnet. Im Fokus stand die Frage, wie Technologien aus dem All zur Lösung globaler Herausforderungen beitragen können. Eindrücklich illustriert wurde dies durch Forschungsprojekte wie ARIS: Weltraumtechnologien inspirieren dort den Bau von Unterwasserdrohnen, die bereits heute zur Kartierung von Gewässern eingesetzt werden. Der Event machte deutlich, welche Kraft in branchenübergreifender Zusammenarbeit steckt.



A07

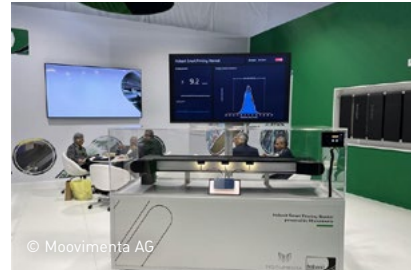


CIWE



Centre for Immersive Wave Experimentation (CIWE)

Das Centre for Immersive Wave Experimentation (CIWE) der ETH Zürich forscht im ETH Hangar an einem grundlegend neuen Ansatz für Wellenexperimente: Physische Laborversuche werden dabei in Echtzeit mit einer virtuellen numerischen Umgebung verknüpft – die beiden Domänen interagieren und steuern sich gegenseitig. Das CIWE betreibt dafür zwei komplementäre Versuchsanlagen: das MATRIX-Labor für elastische Wellen in Festkörpern sowie das WaveLab für akustische Wellenphänomene in Flüssigkeiten. Ein robotisierter 3D-Laservibrometer erfasst dabei Wellenbewegungen mit höchster Präzision. Das Ziel: Materialfehler zerstörungsfrei durch Ultraschall aufspüren, etwa in der Luft- und Raumfahrt.



MT



Moovimenta AG



Moovimenta AG Corporate Accelerator

Die Moovimenta AG ist eine Schweizer Industriegruppe, die sich auf industrielle Förder- und Transporttechnik spezialisiert hat. Moovimenta hat im Innovationspark Zürich ihren Corporate Accelerator eingerichtet: ein interdisziplinäres Team aus Ingenieur:innen und Business Developern, das an einer Vielzahl innovativer Produkt- und Technologieprojekte arbeitet und als Drehscheibe für die Koordination der Innovationsaktivitäten aller Geschäftsbereiche dient.



MT



Agile Wind Power



Agile Wind Power

Agile Wind Power entwickelt mit der «Vertical Sky» die weltweit ersten wirtschaftlich skalierbaren Vertikalachsen-Windturbinen in der Megawattklasse. Das Prinzip: Drei Rotorblätter drehen sich um eine vertikale Achse, gesteuert durch eine patentierte Echtzeitsteuerung, die jeden Rotorblattwinkel optimal in den Wind ausrichtet. Das macht die Anlage deutlich leiser als konventionelle Windräder, vogelfreundlich und erstmals wirtschaftlich interessant für industrielle Anwendungen und Gemeinden, die bisher kein Windpotenzial nutzen konnten.



BÜRO ZÜRI INNOVATIONSPARK: EIN SPRUNGBRETT FÜR START-UP AUS DER REGION

Im umgebauten Feuerwehrhaus des Innovationsparks Zürich hat die Zürcher Kantonalbank (ZKB) seit 2021 einen ungewöhnlichen Förderort geschaffen: das Büro Züri Innovationspark. Auf 170 Quadratmetern mit 16 flexiblen Arbeitsplätzen erhalten jährlich fünf bis sechs ausgewählte Start-ups kostenlos Raum, Infrastruktur und Zugang zum Ökosystem des Innovationsparks.

Das Programm richtet sich an Start-ups in der Frühphase, die einen Bezug zu Hochschulen und zum Wirtschaftsraum Zürich aufweisen und deren Projekte thematisch mit den Schwerpunkten des Innovationsparks verknüpft sind. Neben den Arbeitsplätzen profitieren die ausgewählten Teams von einem inspirierenden Umfeld, das den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördert. Dieses umfasst den Zugang zu einem einzigartigen Ökosystem, das Wissenschaft, Forschung und Technologie miteinander verbindet, sowie zahlreiche Veranstaltungen, Coachings und Networking-Möglichkeiten.

Die jährliche Ausschreibung des Programms erfreut sich wachsender Beliebtheit: Für den Jahrgang 2026 gingen über 40 Bewerbungen ein. Das Büro Züri Innovationspark hat sich damit als eine der begehrtesten Plattformen für Start-ups in der Schweizer Innovationslandschaft etabliert.

A04



BÜRO ZÜRI

BÜRO ZÜRI INNOVATIONSPARK



JAHRGANG 2025

- **Avientus** – Logistik mit Drohnen
- **Citus** – KI-unterstützte Hautkrankheitsdiagnostik
- **DNAir** – Biodiversitätsmessung per Luft-DNA
- **Synature** – Artenerfassung von Wildtieren via Bioakustik
- **Terensis** – Echtzeit-Marktdaten für die Landwirtschaft



JAHRGANG 2026

- **calmea** – Sensorik-Schaukelbett für Schlafoptimierung
- **Impact.build** – Roboterdruck aus Aushubmaterial
- **Kolbev** – Mobile Roboter für flexibles E-Auto-Laden
- **Stellar Alpina** – Hochleistungs-Raketentriebwerke für den Weltraum
- **YURO** – KI-Vision für Pflege- und Assistenzroboter

4 WIE EIN INNOVATIONSÖKOSYSTEM ZUM LEBEN ERWACHT

Wie Innovation im Ökosystem entstehen kann und welche Möglichkeiten der Innovationspark Zürich für Unternehmen und Forschende bietet erklären Dr. Fabienne Kiener, Manager Innovation Ecosystem, und Ralph Rosenbauer, Manager Innovation Labs, im Gespräch.

Was ist ein Innovationsökosystem?

Fabienne Kiener: Ein Innovationsökosystem bringt Wissenschaft, Start-ups, etablierte Firmen, Risikokapitalgeber, Politik, Gesellschaft und Medien zusammen. Wichtig sind dabei auch Talente, strukturierte Open-Innovation-Aktivitäten über einzelne Organisationen hinaus sowie die Einbettung in lokale thematische Cluster. Die räumliche und inhaltliche Nähe macht dann aus einzelnen Interaktionen echte, tragende Zusammenarbeit.

Gibt es ein bekanntes Vorbild für diese Ökosysteme?

Fabienne Kiener: Viele schauen auf erfolgreiche Beispiele wie das Silicon Valley, wo sich in den 1970er und 80er Jahren ohne Masterplan ein Ökosystem verdichtet hat: Mit Universitäten wie Stanford und Berkeley als Wissensfabriken, einer hohen Dichte an Talenten, der Nähe zu Risikokapitalgebern und der ein oder anderen Garage der Eltern. Dazu ein Austausch, bei dem Entwickler und Entwicklerinnen voneinander lernen und einander herausfordern. Die Erfolgsfaktoren wandeln sich natürlich heutzutage.

Was sind Erfolgsfaktoren, um ein «Valley» entstehen zu lassen?

Fabienne Kiener: Zürich bringt eine ausgezeichnete Ausgangslage mit: Hochschulen mit Talenten und etablierte Innovationsstärke in Themenfeldern wie Robotik und Raumfahrt. Der Innovationspark Zürich dockt gezielt an diese lokalen Stärken an und schafft dafür eine Plattform. Für unsere Hardware-fokussierten Themen sind Infrastrukturen wie Labors und Testflächen entscheidende Rahmenbedingungen.

Ralph Rosenbauer: Zusätzlich ist es eine Frage der Kultur. Wir haben viel Zeit investiert, die Art der Zusammenarbeit und des Austauschs am Innovationspark Zürich zu entwickeln. Unser Ökosystem lebt von diesem Austausch, zum Beispiel im Rahmen von Community-Events. Hinzu kommt die Zusammensetzung: Komplementäre Player in unterschiedlichen Nischen inspirieren und unterstützen

sich gegenseitig, ohne in Konkurrenz zu treten. Gerade deshalb sind Kooperationen oft dann am fruchtbarsten, wenn Akteure zwar dieselben technologischen Interessen teilen, aber in völlig verschiedenen Anwendungsfeldern tätig sind. Wenn man ein solches Umfeld und eine solche Kultur schafft, kann man beobachten, wie zwischen den Innovationspartnern der Funken überspringt.



Live-Demos bei Events wie dem AGVN Dive-In Day bringen Fachpublikum und Innovations-Teams zusammen

Wie bindet der Innovationspark Zürich neue Partner ein?

Ralph Rosenbauer: Wir setzen auf niederschwellige Zugänge. Berührungspunkt mit dem Innovationspark Zürich sind oft Veranstaltungen, bei denen man einen Einblick in die Projekte mit einem thematischen Rahmen verbinden kann. Ein gutes Beispiel ist autonomes Fahren. Wir haben zusammen mit dem Kanton Zürich das AGVN (Autonomous Ground Vehicles Network) initiiert, das die verschiedenen Player zusammenbringt. Gemeinsam haben wir einen Dive-In Day organisiert: um die Technologie nicht nur politisch und wissenschaftlich zu begleiten, sondern vor Ort erlebbar zu machen - mit Probefahrten und Ausstellungen in mehreren Hallen. Bei solchen Events kann man dem Ökosystem bei der Verdichtung zusehen: Startups treffen auf Politik, Unternehmen auf junge Forschende. So entstehen neue Verknüpfungen.



Das Innovation Lab zum 3D Steindruck konnten wir im Sommer 2025 auf dem Areal ansiedeln

Welche Rolle spielen die Innovation Labs?

Ralph Rosenbauer: Ziel der Innovation Labs ist es, die Brücke vom «Proof of Concept» im akademischen Rahmen zum kommerziellen Produkt mitzugestalten. Wir als Team des Innovationsparks Zürich beraten, coachen und bringen die richtigen Partner zusammen. Beispiel ist unser Innovation Lab zum 3D Steindruck. Das Forschungsprojekt samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Labor-Gerätschaften ist jetzt am Innovationspark Zürich angesiedelt, arbeitet mit der EuroTube Foundation im Rahmen ihrer Infrastruktur zusammen und konnte aus dem Alumni-Pool der Studierenden-Teams bereits neue Mitarbeitende für Projekte gewinnen. Da spielen Innovation Ecosystem und Innovation Lab direkt zusammen.

Fabienne Kiener: Die Erfahrung zeigt: in Ökosystemen mit vielen verschiedenen Playern gelingen oft überraschende Innovationen. Wer das für sein Unternehmen oder seine Forschung sucht, findet bei uns Beratung, Kontakte, Talente und eine erstklassige, wachsende Infrastruktur.



5 INTERVIEW «WIR NEHMEN FAHRT AUF»

INTERVIEW MIT PETER E. BODMER, PRÄSIDENT STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH

Herr Bodmer, 2025 war für den Innovationspark Zürich ein ausserordentlich ereignisreiches Jahr.

Was hat Sie persönlich am meisten bewegt?

Es war tatsächlich ein Jahr der Meilensteine. Was mich am tiefsten beeindruckt hat, ist die Geschwindigkeit, mit der sich unser Ökosystem im Bereich Space and Aviation entwickelt. Wir haben uns in diesem Jahr international als ernstzunehmender Hub positioniert. Das spürt man in den Gesprächen mit Partnern, in den Anfragen, die uns erreichen, und auch daran, wer uns besucht.

Stichwort internationale Partner: Im Dezember 2024 haben Sie ein Memorandum of Understanding mit Starlab unterzeichnet. Was bedeutet diese Zusammenarbeit konkret?

Starlab plant, ab 2029 eine kommerzielle Raumstation als Nachfolge der Internationalen Raumstation ISS in einer erdnahen Umlaufbahn zu betreiben. Das «Science Ground Module», also das wissenschaftliche Kontrollzentrum der Station, soll vom Innovationspark Zürich aus betrieben werden. Das ist keine Vision für eine ferne Zukunft, das ist ein konkretes industrielles Projekt mit einem definierten Zeithorizont. Für uns bedeutet das: Der Innovationspark Zürich wird zum Bodenoperationszentrum einer kommerziellen Raumstation. Das ist aussergewöhnlich, und es ist ein starkes Signal an die internationale Raumfahrtgemeinschaft.

Nicht nur Starlab ist ein Thema für den Innovationspark Zürich, im Juni 2025 haben Sie an der Paris Air Show ein Memorandum of Understanding mit Space Florida unterzeichnet. Was hat es damit auf sich?

Space Florida ist die Raumfahrtbehörde des US-Bundesstaates Florida, eine der bedeutendsten Raumfahrtregionen der Welt. Mit dem MoU verpflichten wir uns gemeinsam, eine transatlantische Kooperation aufzubauen, mit dem Innovationspark Zürich als europäischer Drehscheibe. Konkret geht es um ein Netzwerk für Handel, Logistik, Forschung, Innovation und Bildung. Dübendorf bietet

dafür einzigartige Voraussetzungen: ein aktives Flugfeld, direkte Forschungsinfrastruktur und die im Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein CSA gebündelten Kompetenzen verschiedener Partner. Rob Long, Präsident von Space Florida, hat es gut auf den Punkt gebracht: Es geht darum, einen nahtlosen Raumfahrtkorridor zwischen Europa und den USA zu schaffen. Die Schweiz positioniert sich damit als transatlantische Brücke in der New Space Economy.

Warum ist die Space-Wirtschaft überhaupt so bedeutsam für die Schweiz?

Die New Space Economy ist eine der dynamischsten Wachstumsindustrien weltweit. Raumfahrt ist längst keine exklusive Angelegenheit von Staaten mehr. Das Weltwirtschaftsforum schätzt, dass in den nächsten zehn Jahren eine Wertschöpfung von 1,8 Billionen US-Dollar entstehen wird. Gleichzeitig sind Space-Technologien Enabler für viele andere Branchen: Kommunikation, Klimaforschung, Medizintechnik, Materialwissenschaften, Logistik, Landwirtschaft. Die Schweiz hat hervorragende Voraussetzungen: weltweit führende Hochschulen, eine starke Präzisionsindustrie und einen Standort im Herzen Europas. Was bisher gefehlt hat, ist ein Ort, der diese Stärken bündelt und mit internationalen Partnern verbindet. Genau diese Rolle übernimmt der Innovationspark Zürich. Wir schaffen hier den Zugang der Schweiz zur kommerziellen Raumfahrt und damit zur Wertschöpfung der Zukunft.

Sie erwähnen internationale Partner. Im Oktober 2025 hat der Besuch von Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann viel Aufmerksamkeit erregt. Wieso ist Baden-Württemberg ein idealer Partner für den Innovationspark Zürich?

Es gibt mehrere Gründe: Baden-Württemberg hat eine der grössten Luft- und Raumfahrtakademien Europas und betreibt in Lampoldshausen Testzentren für die Triebwerke der Ariane-6-Rakete. Die Schweiz wiederum produziert zum Beispiel die Nutzlastverkleidung, die Satelliten im All schützt. Wir ergänzen uns also entlang der Wertschöpfungskette. Ministerpräsident Winfried Kretschmann kam im Oktober mit einer hochkarätigen Delegation zu uns: Mit Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, der



Kickoff für die Zusammenarbeit mit Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (L.)

Universität Stuttgart, des Karlsruher Instituts für Technologie, von Airbus Space and Defence und natürlich von Starlab. Beim gemeinsamen Roundtable wurde sehr deutlich: Es gibt enormes Potenzial für gemeinsame Projekte in Forschung, Ausbildung und Industrie.

Potenzial für Forschung und Industrie bietet auch die Swiss Chip Factory. Welche Weichen wurden hier 2025 gestellt?

Der Innovationspark Zürich wurde als idealer Standort für das geplante Swiss Chip Fab Lab identifiziert. Wir verfügen über ein starkes Innovationsumfeld, die Universität Zürich und die ETH Zürich sind bereits vor Ort, und Advanced Manufacturing ist eines unserer drei strategischen Fokusthemen. Ein Chip Fab Lab ist exakt die Art Projekt, für das der Innovationspark Zürich konzipiert wurde: hochspezifische, investitionsintensive Infrastruktur gemeinschaftlich

nutzen, Hochschulforschung und Industrie zusammenbringen und so weltweit führende Technologien entwickeln. Das Swiss Chip Fab Lab passt zu unserer Strategie. Derzeit laufen Gespräche über den konkreten Standort auf unserem Campus und die Umsetzungsschritte mit allen beteiligten Partnern. Es ist ein komplexes Vorhaben, das den Willen aller Beteiligten braucht.

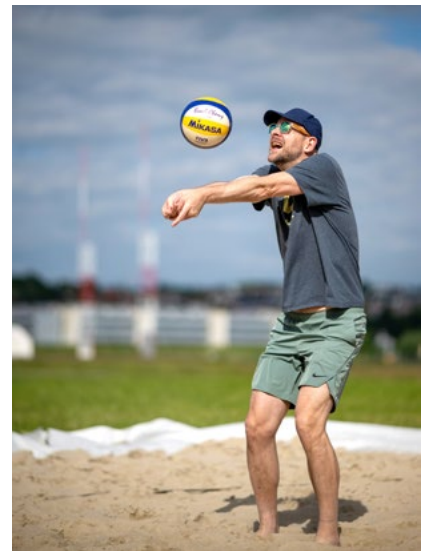
Sie haben sich öffentlich sehr deutlich für die Glattalbahn eingesetzt. Warum ist das für Sie kein verhandelbares Thema?

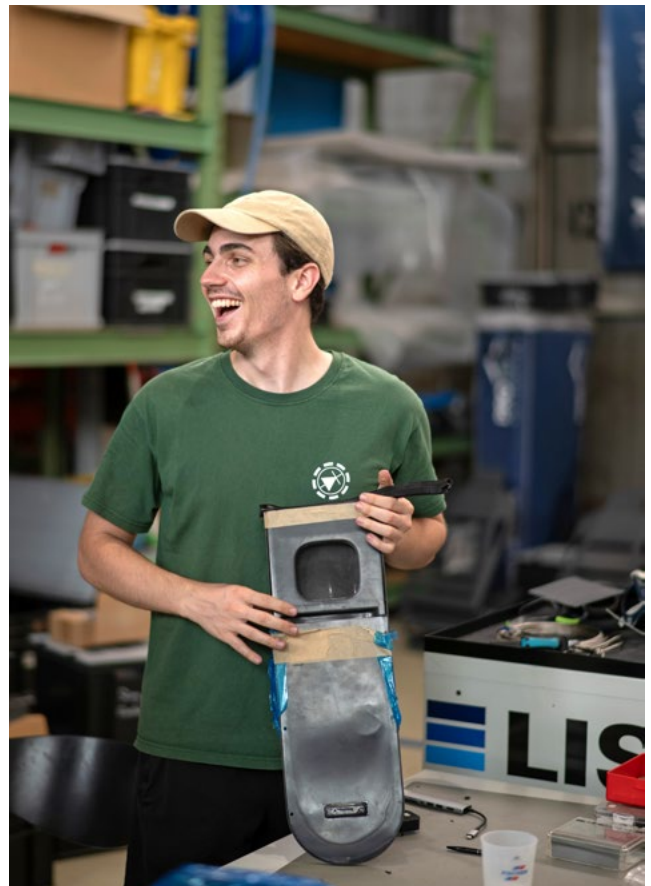
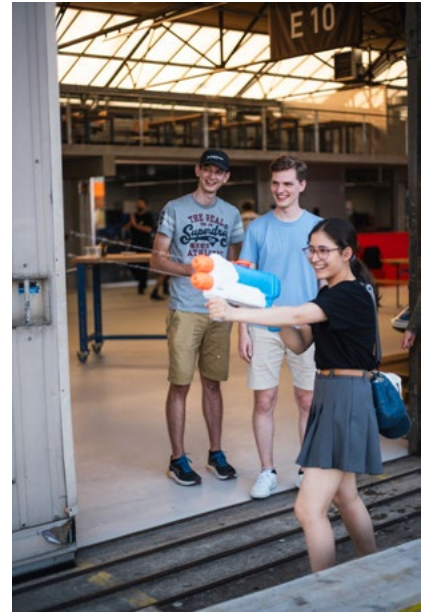
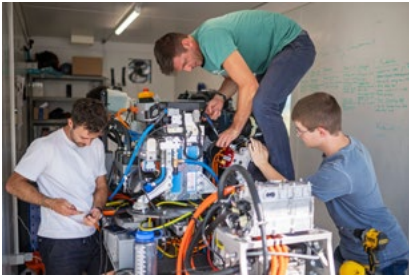
Weil ohne eine leistungsfähige ÖV-Anbindung der Innovationspark Zürich nicht funktioniert. Das ist keine Frage des Komforts, das ist eine Standortfrage. Der Kanton Zürich hat einen Modalsplit von mindestens 60 Prozent öffentlichem Verkehr für unser Areal festgelegt. Das ist deutlich ambitionierter als das gesamtkantonale Ziel. Um das zu erreichen, brauchen wir die Glattalbahn. Jährlich entstehen bei uns 400 bis 500 neue Arbeitsplätze. Mitte 2027 eröffnet eine Kantonsschule mit 650 Schülerinnen und Schülern auf dem Areal. Der Druck auf die Infrastruktur wächst. Wir brauchen jetzt die politische Entscheidung, damit bis 2035 gebaut werden kann. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass der Kantonsrat in der Budgetdebatte im letzten Dezember mit klarer Mehrheit die Zürcher Regierung beauftragt hat, Mittel für das Projekt in seine Finanzplanung aufzunehmen.

Wenn Sie auf 2025 zurückblicken und nach vorne schauen: Was ist Ihre Botschaft an die Partnerinnen und Partner des Innovationsparks Zürich?

Dass wir Fahrt aufnehmen. Die ersten Baubewilligungen für die Neubauetappe sind rechtskräftig. Internationale Partner sind interessiert an einer Zusammenarbeit. Wir haben in einem Jahr eine Kooperation mit einer kommerziellen Raumstation und mit bedeutenden Raumfahrtstandorten in den USA und Deutschland aufgebaut. Das Swiss Chip Fab Lab rückt näher. Seit letztem Jahr füllen die ETH und die UZH insgesamt drei komplette Hangargebäude mit ihren Projekten und Startups. Das alles zusammen ergibt ein klares Bild: Der Innovationspark Zürich ist keine Zukunftsvision mehr. Er ist längst Realität, und er wächst. Jetzt braucht es den Mut aller Beteiligten, dieses Momentum zu nutzen.

6 COMMUNITY LIFE





7 AREALENTWICKLUNG

Das Jahr 2025 markierte einen entscheidenden Meilenstein in der Entwicklung des Innovationsparks Zürich. Mit der erfolgreichen Übergabe der operativen Verantwortung von der Stiftung an die IPZ Operation AG, dem Abschluss des Erschliessungsvertrags und dem Baustart des ersten Neubauprojekts wurde die Transformation des Militärflugplatzes Dübendorf zu einem zukunftsweisenden Innovationscampus massgeblich vorangetrieben.

SOLIDE BASIS FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE

Im zweiten Quartal 2025 konnte der Erschliessungsvertrag zwischen der IPZ Property AG, dem Kanton Zürich, der Stadt Dübendorf, der Glattwerk AG und der Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf unterzeichnet werden. Dieser stellt eine zentrale Voraussetzung für die baurechtliche Umsetzung der nächsten Entwicklungsstufe des Innovationsparks Zürich dar. Der Vertrag ist erforderlich, um die Baubewilligungen zu erlangen und den Baustart der geplanten Neubauten zu ermöglichen. Ein wichtiger Erfolg war zudem der Abschluss sämtlicher acht Detailkonzepte zum kantonalen Gestaltungsplan im ersten Halbjahr 2025. Mit der Bewilligung der letzten beiden Konzepte zu Städtebau und Freiraum sowie Energie und Nachhaltigkeit wurden alle notwendigen Planungsgrundlagen für das Teilgebiet A geschaffen.

AREALENTWICKLUNG SEKTOR A – RANDZONE

Im Sektor A, wo historische Hangarbauten für neue Nutzungen ertüchtigt werden, wurden 2025 bedeutende Fortschritte erzielt:

- **Halle 4 (A02):** Die Baubewilligungen für die Hüllensanierung und die Annexbauten Ost und West wurden im Juni 2025 rechtskräftig. Der Baustart erfolgt 2026.
- **Halle 2 und 3 (A07):** Der Mieterausbau für die ETH Zürich wurde Ende Januar 2025 erfolgreich an die ETH übergeben. Die Planung der Hüllensanierung läuft parallel, die Baueingabe erfolgt 2026.
- **Werkerschliessung Sektor A:** Die Bauarbeiten zur Infrastrukturererschliessung begannen Anfang Oktober 2025 und werden sich etappenweise bis Mitte 2026 über das gesamte Vorfeld erstrecken.

AREALENTWICKLUNG SEKTOR B – ERSTE NEUBAUETAPPE

Der Baustart für die erste Neubaueinheit im Sektor B war ein bedeutender Meilenstein für den Innovationspark Zürich. Während bereits im September 2025 der Baustart für das erste FLEX-Gebäude erfolgte, wurden weitere Projekte zur Baubewilligung eingereicht.

B06 – FLEX-Gebäude für die Kantonsschule

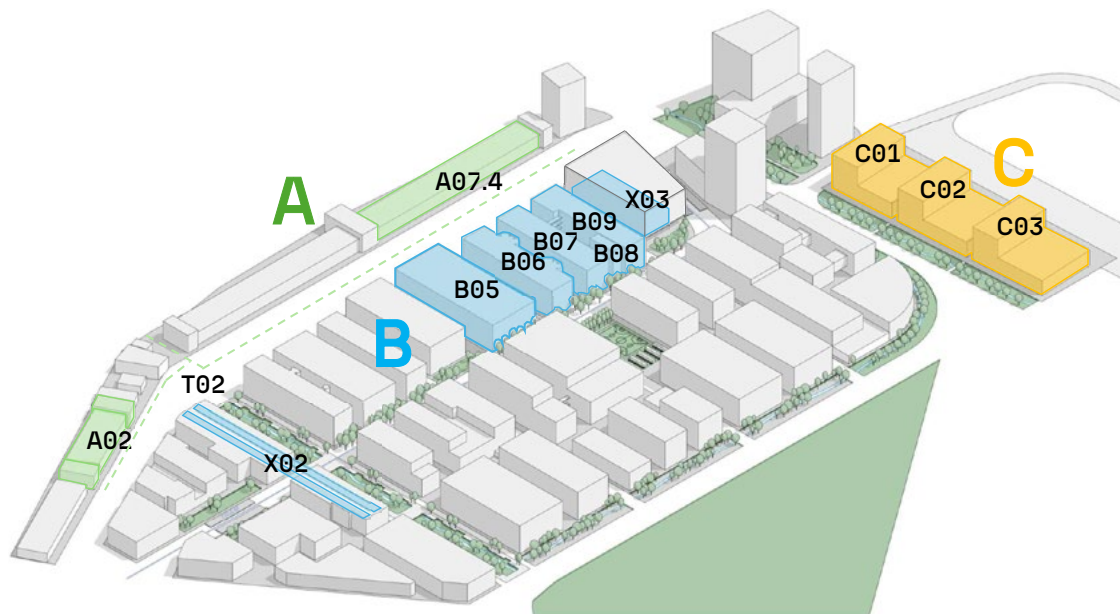
Das erste Neubauprojekt auf dem Campus erhielt im Juni 2025 eine rechtskräftige Baubewilligung ohne Einsprachen. Der Baustart erfolgte am 24. September 2025 mit den Pfahlgründungsarbeiten, die mittlerweile abgeschlossen sind. Die Fertigstellung und damit der Einzug der Kantonsschule auf dem Campus ist für das Schuljahr 2027/2028 geplant.



Gebäude B07 FLEX, B08 SPEZ, B09 FLEX, Baueingabe erfolgt in 2026



Gebäude B05MHUB Multifunktionales Zentrumsgebäude, Baustart 2026



B05 – MHUB (Multifunktionales Zentrumsgebäude)

Der Hybridbau mit Energiezentrale, Parkierungsanlage, Testflächen und vielfältigen Campusnutzungen wurde im Juni 2025 zur Baubewilligung eingereicht. Der Bauentscheid wird 2026 erwartet. Parallel dazu wurde die Planungsstufe 2 (Bauprojekt) abgeschlossen. Der Baustart ist für die zweite Jahreshälfte 2026 geplant, die Inbetriebnahme für Frühling 2028. Der MHUB wird eine zentrale Rolle für die Versorgung und das Campusleben spielen.

B07, B08, B09

Drei Neubauten, angrenzend an die Kantonsschule, wurden 2025 koordiniert weiterentwickelt. Die Baueingabe erfolgt im ersten Quartal 2026. Der Baustart ist für Ende 2026 geplant. Es ist geplant, dass in diesen drei Gebäuden der Robotics-Cluster aufgebaut wird. Hierzu laufen bereits Gespräche mit diversen interessierten Firmen. Die Gebäude bilden mit dem gegenüberliegenden Hangar der ETH Zürich, der ebenfalls einen Schwerpunkt im Bereich Robotics hat, und mit dem Vorfeld und dessen Testflächen das räumliche Zentrum für Robotics auf dem Campus.

X03 – The Village

Als kurzfristige Lösung für zusätzliche Arbeitsplätze wurde das modulare Projekt «The Village» entwickelt, ein Gebäudekomplex aus standardisierten Containerelementen und einer Stahlhalle in Fertigbauweise. Mit rund 1'400 m² vermietbarer Fläche bietet das temporäre und modulare Gebäude flexible Arbeitsplätze und ist so konzipiert, dass eine spätere Verschiebung auf dem Areal möglich ist. Die Baueingabe erfolgte 2025, der Bauentscheid wird 2026 erwartet.

X02 – EuroTube

Auch die Baubewilligung für die Testinfrastruktur für die Hyperloop-Technologie wurde Anfang 2025 rechtskräftig. Die Realisierung startete im April. Die Bauvollendung der Werkleitungen und der zugehörigen Infrastruktur erfolgte Ende 2025, die Röhre baut EuroTube als Mieterin selbst, die Bauarbeiten werden bis Ende 2026 andauern.

AREALENTWICKLUNG SEKTOR C – PERSPEKTIVEN FÜR SPEZIALISIERTE NUTZUNGEN

Für den Sektor C auf dem Gemeindegebiet Wangen-Brüttsellen wurden 2025 wichtige Grundlagen für die nächste Entwicklungsphase gelegt. Für drei verschiedene Interessenten wurden Machbarkeitsstudien erstellt, darunter zwei mit hohen Sicherheitsanforderungen. Basierend darauf startete Ende November 2025 ein Studienauftrag für eine Kombination aus FLEX- und HALL-Bauten. Die Resultate werden im zweiten Halbjahr 2026 erwartet.

AUSBLICK ENTWICKLUNGSPLANUNG – ARCHITEKTURWETTBEWERBE UND STUDIENAUFTRÄGE

Für 2026 sind weitere wichtige Wettbewerbe und Studienaufträge vorgesehen, um die Arealentwicklung fortzusetzen. Mit dem Momentum aus 2025 und den ambitionierten Plänen für die kommenden Jahre ist der Innovationspark Zürich auf einem guten Weg und ist nun in der Phase der konkreten Realisierung und Ansiedlung von Unternehmen. Die Vision von einem Ort, an dem Forschung, Entwicklung und Bildung in einzigartiger Weise zusammenkommen und Innovationen von morgen entstehen, nimmt nun konkret Form an.



PARLAMENTARIERANLASS ZUR AREALENTWICKLUNG

Am 1. Juli 2025 lud der Kanton Zürich gemeinsam mit der Stiftung Innovationspark Zürich zum zweiten Parlamentarieranlass auf dem Areal in Dübendorf. Zürcher Stände- und Nationalrätinnen, Kantonsrätinnen und Kantonsräte sowie Gemeinde- und Stadtratsmitglieder der Standortgemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttsellen und Volketswil erhielten dabei aus erster Hand Einblick in den Stand der Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf (GEFD). Geführte Besichtigungen der ETH-Hallen, des Stadtmodells und des UZH Space Hubs machten den Fortschritt auf dem Areal unmittelbar erlebbar.

8 STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH

ZWECK UND RECHTSGRUNDLAGE

Die Stiftung bezweckt den Aufbau und den Betrieb des Innovationsparks Zürich als Teil des Netzwerks Switzerland Innovation. Sie sorgt für Rahmenbedingungen, die Innovationen begünstigen (neue Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle, Prozesse), Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft (Wissens- und Technologietransfer) fördern und so die Attraktivität des Innovationsraums Zürich erhöhen. Die Stiftung verfolgt einen öffentlichen und gemeinnützigen Zweck. Sie verfolgt keinen Erwerbszweck und strebt keinen Gewinn an. Allfällige Gewinne werden im Rahmen des Stiftungszwecks verwendet. Sie kann sämtliche Aktivitäten entwickeln, die der Erreichung ihrer Zielsetzung förderlich sind – namentlich Grundstücke erwerben und verkaufen, Gesellschaften gründen, sich an Gesellschaften beteiligen und Dritte mandatieren. Sie nimmt die Interessen des Innovationsparks Zürich im Rahmen des Netzwerks Switzerland Innovation wahr.

Rechtsgrundlage bilden die Stiftungsurkunde vom 17. September 2015, die Statuten in der Fassung vom 23. Mai 2016 respektive in der angepassten Version vom 4. Juni 2019 sowie das Organisationsreglement vom 8. Februar 2016. Aufsichtsbehörde der Stiftung ist die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS). Dieser Bericht erfasst das Geschäftsjahr 2025 (vgl. Art. 5 Statuten). Als Revisionsstelle amtiert seit der Gründung die Dr. Nabholz Treuhand AG, Holbeinstrasse 34, 8008 Zürich.

TÄTIGKEITEN DES STIFTUNGSRATS

Die Leitung der Stiftung obliegt dem Stiftungsrat, der sich regelmässig durch die Geschäftsführung und den Ausschuss über die Angelegenheiten der Stiftung informieren lässt. Der Stiftungsrat trifft strategische Entscheidungen für die Stiftung und verabschiedet auf Antrag des Ausschusses das Budget, den Jahresabschluss sowie den Jahresbericht der Stiftung und ihrer Organe. Durch die Veröffentlichung des Jahresberichts legt der Stiftungsrat Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ab.

Der Stiftungsrat überwacht die Stiftung unter Wahrung der Autonomie der Geschäftsleitung im operativen Geschäft gemäss den geltenden Rechtsgrundlagen, ohne direkt in deren Geschäftstätigkeit einzugreifen. Dies gewährleistet eine unvoreingenommene Geschäftsführung,



Geschäftsstelle der Stiftung Innovationspark Zürich

die frei von etwaigen Sonderinteressen der beteiligten Organisationen der Stiftung erfolgt. Zudem wird auf die Einhaltung der Reglemente und Weisungen zur Verhinderung von Interessenskonflikten geachtet.

Im Jahr 2025 fanden drei Sitzungen des Stiftungsrats statt. Dabei wurden folgende Entscheide getroffen:

- Strategische Neupositionierung der Stiftung mit den Aufgabenbereichen Dachstrategie, Steuerung und Innovationsförderung.
- Organisatorischer Neustart mit der Berufung von Dr. Stéphanie Engels zur Geschäftsführerin und einer Neuaufstellung des Stiftungsteams mit Rollen in den Bereichen Innovationsförderung und Ökosystementwicklung.
- Governance-Entscheidung zum Organisationsreglement, der Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich und der IPZ Operations AG sowie zu den Stiftungsratswahlen 2026.
- Genehmigung der finanziellen Forecasts 2025 und eines Budgets für 2026.
- Auskauf und die Sanierung des Holzpavillons als Geschäftsstelle der Stiftung Innovationspark Zürich.

GESCHÄFTSLEITUNG UND FINANZIERUNG

UNSER TEAM



Dr. Stéphanie Engels
Managing Director



Dr. Fabienne Kiener
Innovation Ecosystem



Ralph Rosenbauer
Innovation Labs



Kai Haller
Junior Operations Manager

GESCHÄFTSLEITUNG UND ORGANISATION

Im Berichtsjahr hatte Martin Sturzenegger die Geschäftsführung der Stiftung bis zum 30. April inne und übergab danach kommissarisch an Dr. Fabienne Kiener. Anfang August übernahm dann Dr. Stéphanie Engels als Geschäftsführerin. Die Stiftung operierte per 31. Dezember 2025 mit 3.7 FTE, verteilt auf 4 Personen.

FINANZIERUNG

Der Betrieb der Stiftung finanzierte sich im Berichtszeitraum aus Subventionen des Kantons Zürich, den Betriebsbeiträgen der beiden Stiftungsgründer ETH und ZKB sowie aus Zuschüssen der Universität Zürich, der Stadt Zürich und der Stadt Dübendorf. Zusätzlich finanziert sich die Stiftung aus Erträgen aus Events und Sponsoringbeiträgen.

Durch den Entscheid des Zürcher Kantonsrates im Herbst 2022 erhält die Stiftung für die Aufbauphase 2023 bis 2027 eine jährliche kantonale Subvention.

STIFTER



STIFTUNGSPARTNER



DER STIFTUNGSRAT SETZTE SICH AM 31. DEZEMBER 2025 WIE FOLGT ZUSAMMEN:



Peter E. Bodmer
Präsident des Stiftungsrats*



Heinz Haller
Vizepräsident*



Martin Bäumle
Mitglied



Dr. Hanspeter Fässler
Mitglied



Corine Mauch
Mitglied



Dr. Jörg Müller-Ganz
Mitglied*



Dr. Christian Péclat
Mitglied*



Jeannine Pilloud
Mitglied



Prof. Dr. Michael Schaeppman
Mitglied



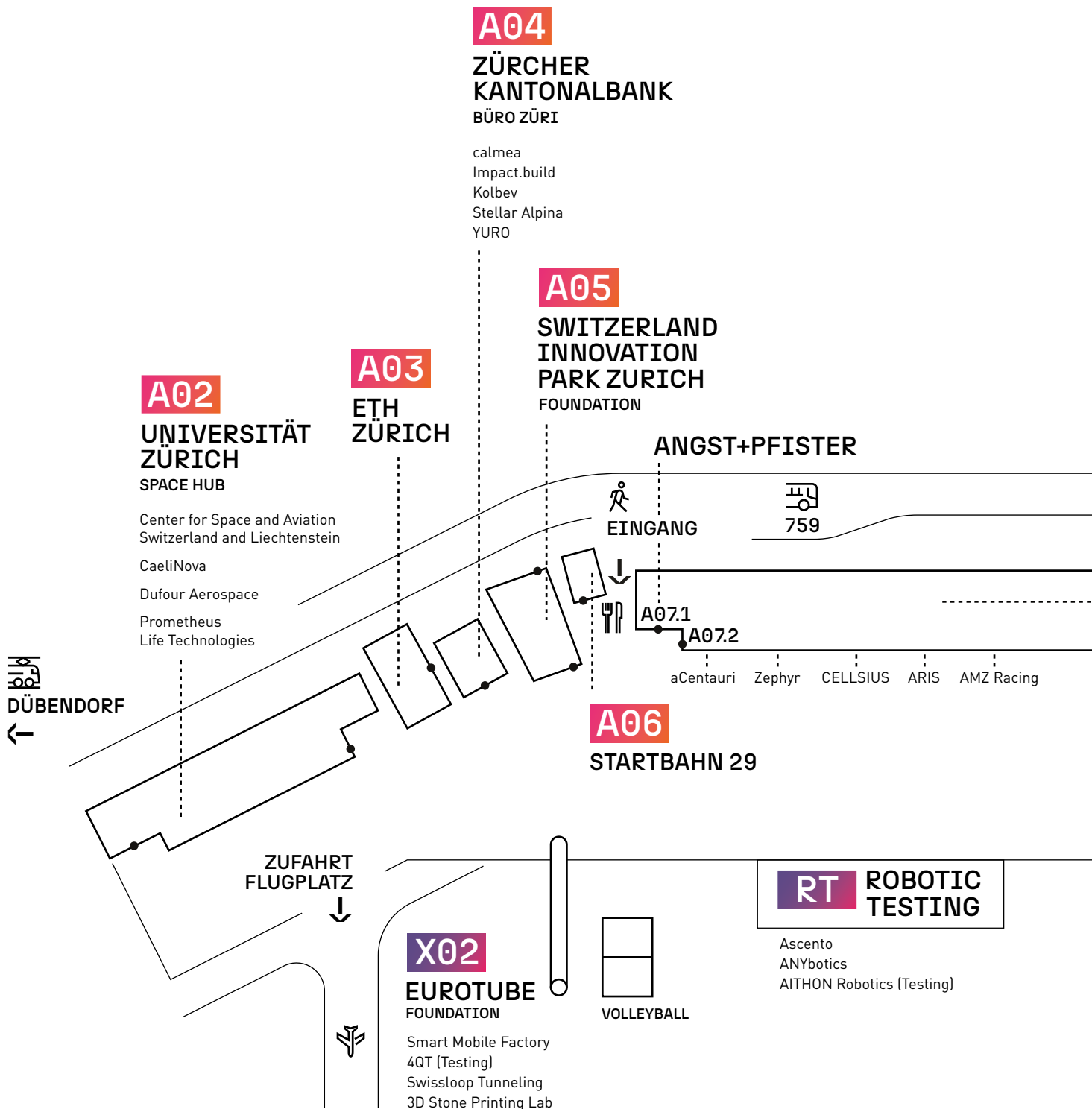
Dr. Christian Wenger
Mitglied

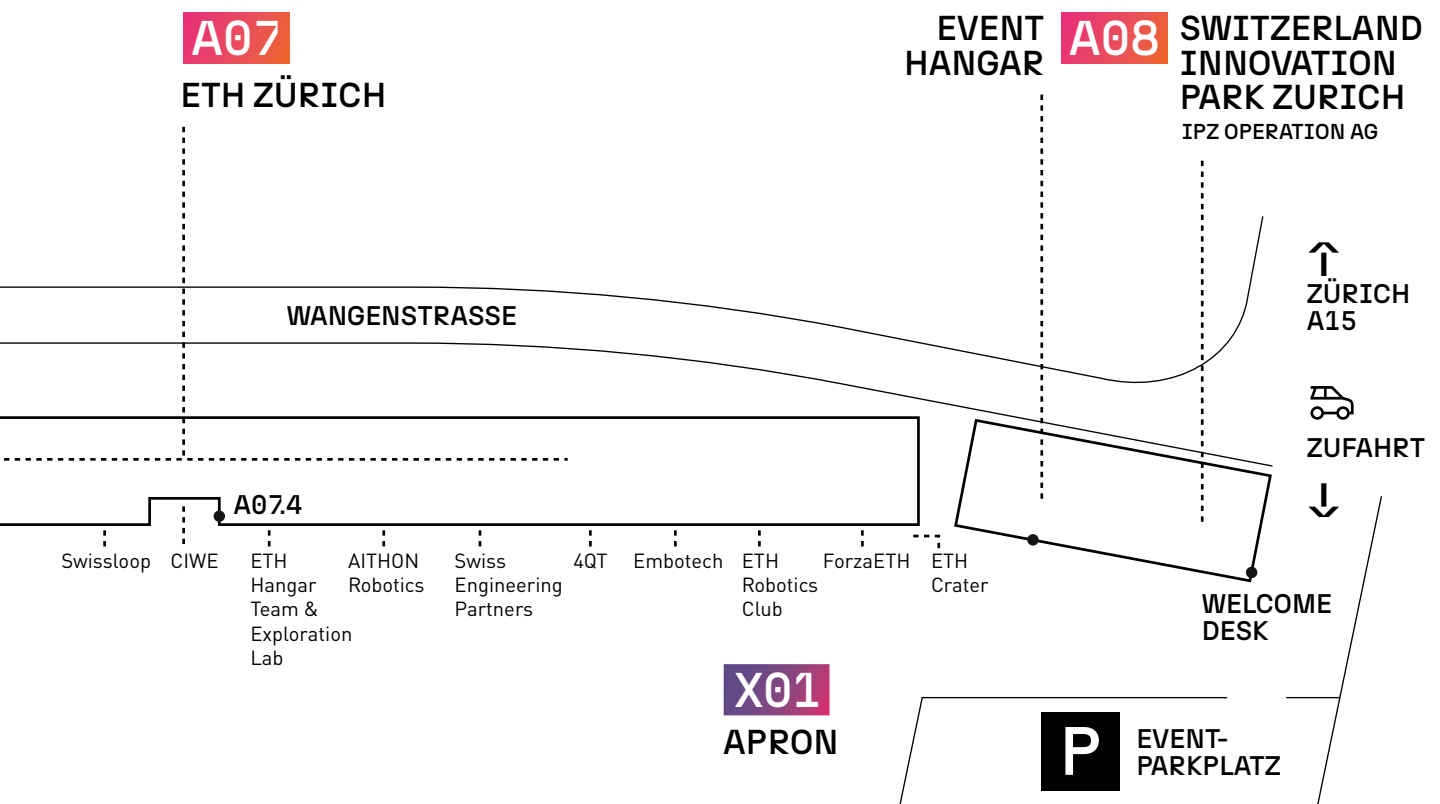


Gabriela Winkler
Mitglied
(Ende 2025 aus dem Stiftungsrat ausgeschieden)

* Mitglieder des Stiftungsratsausschusses,
Kollektiv zu zweien

9 AREALKARTE INNOVATIONSPARK ZÜRICH





FLUGPLATZ

MT
MAAGTECHNIC AREAL
SONNENTALSTRASSE 8

- Bubble Robotics
- Loft Dynamics
- Pick8Ship
- Agile Windpower
- Moovimenta
- Matternet
- Drone Harmony



**SWITZERLAND
INNOVATION**
PARK ZÜRICH

Switzerland Innovation Park Zurich
c/o Stiftung Innovationspark Zürich
Wangenstr. 68
8600 Dübendorf, Schweiz
innovationparkzurich.com

